

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

81. Jahrgang / Nr. 23

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel & Co. AG

Schopfgrässchen 8, PF. 4125 Riehen 1

Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.- jährlich

Konflikt: Rieherer Mountainbiker fühlen sich benachteiligt

SEITE 3

Kultur: Zwiespältige Performance im Wenkenhof

SEITE 7

Tierisch: «Grünes Delfinarium» an der Aeusseren Baselstrasse

SEITE 9

Sport: Schachgesellschaft Riehen landete einen Kanter Sieg

SEITE 12

Sport: Ein Remis zum Saisonabschluss für den FC Amicitia

SEITE 13

ABSTIMMUNG Reaktionen und Analysen zur Abstimmung über die beiden Steuerinitiativen

«Gemeindeautonomie ist schwer beschädigt»

Erwartungsgemäss keine Freude herrscht in Riehen und Bettingen nach der Abstimmung über die beiden Steuerinitiativen vom vergangenen Wochenende. Dass das «worst-case»-Szenario – die Annahme der Nivellierungsinitiative – nicht eingetreten ist, bedeutet für die beiden Landgemeinden nur einen schwachen Trost.

DIETER WÜTHRICH

So deutlich wie wohl noch kaum einmal zuvor haben sich die Stimmberechtigten der beiden Landgemeinden zu einer Abstimmungsvorlage geäussert. Mit einem Nein-Stimmen-Anteil von 93,8 bzw. sogar 97,1 Prozent haben Riehen und Bettingen die Initiative «zur Reduktion der Steuerunterschiede in Basel-Stadt» verworfen. Und auch der von Regierungsrat und Grosse Rat als – je nach Sichtweise – kleineres Übel bzw. sinnvolle Alternative zur Initiative präsentierte Gegenvorschlag fiel bei den Rieherer und Bettinger Stimmberechtigten mit einem Ja-Stimmen-Anteil von gerade mal 19,2 bzw. 26,3 Prozent haushoch durch. Genutzt hat dieses unmissverständliche Verdikt letztlich nichts, zumindest, was den Gegenvorschlag betrifft. In der Endabrechnung wurde die Initiative im ganzen Kanton zwar klar verworfen (64,2 Prozent Nein), fast ebenso deutlich wurde aber der Gegenvorschlag angenommen (60,3 Prozent Ja).

Die Folgen dieses aus der Sicht der Landgemeinden betrüblichen Abstimmungswochenendes sind klar: Riehen muss seinen überaus sozialen Steuertarif opfern und jenen des Kantons übernehmen. Leidtragende sind vor allem die unteren und mittleren Einkommensklassen, die künftig sehr viel mehr an den Fiskus abliefern müssen. Dazu kommt, dass der Steuerschlüssel für die nächsten fünf Steuerjahre von heute 50:50 auf 60:40 zugunsten des Kantons verändert wird. Konkret bedeutet dies, dass die Gemeinde Riehen für die Erfüllung gleich bleibender Aufgaben weniger Geld aus den Erträgen der kommunalen Einkommenssteuer zur Verfügung hat – es sei denn, die Steuerbelastung würde als Kompensation des Ertragsausfalls auf kommunaler Ebene massiv erhöht.

Etwas weniger deutlich, aber immer noch unmissverständlich fiel das Votum der Rieherer und Bettinger Stimmberechtigten zur Initiative «Stopp der Steuerspirale» aus. Mit einem Nein-Stimmen-Anteil zwischen 61,1 (Bettingen) und 65,4 Prozent (Riehen) wurde die Initiative abgelehnt. Verworfen wurde auch – wiederum im Gegensatz zum Gesamtkanton – der Gegenvorschlag, wobei hier der Nein-Stimmen-Anteil zwischen 59,1 (Bettingen) und 64,2 Prozent (Riehen) pendelte. Auf kantonaler Ebene wurde die Initiative mit 57,7 Prozent verworfen und der Gegenvorschlag mit 62,2 Prozent angenommen.

Mit knapperem Entscheid gerechnet

Bei allen Unterschieden in der Analyse der Abstimmungsergebnisse herrschte doch in einem Punkt Einigkeit: Alle von der RZ befragten politischen Exponenten in den Landgemeinden und im Kanton hatten mit einem knapperen Entscheid gerechnet. Finanzdirektor Ueli Vischer etwa räumte ein, dass er nicht ein solch deutliches Votum der Stimmberechtigten erwartet hätte. Er wertete die Ablehnung der Nivellierungsinitiative als erfreulich – zumindest aus der Sicht des Gesamtkantons. Von der Warte der Landgemeinden und insbesondere der Gemeinde Riehen aus



Die Fahne mit dem Rieherer Wappen im steifen Wind, der von der Stadt her an der Gemeindeautonomie rüttelt.

Foto: RZ-Archiv

betrachtet, sei verständlicherweise auch die Annahme des Gegenvorschlags ein schwer verdaulicher Brocken.

Das findet auch Gemeindepräsident Michael Raith: «Es ist so herausgekommen, wie das zu erwarten bzw. zu befürchten war. Natürlich darf man die Hoffnung nie aufgeben, aber realistischere konnten wir nicht damit rechnen, dass nicht nur die Initiative, sondern auch der Gegenvorschlag abgelehnt wird.» Erfreulich sei immerhin, dass die Stimmberechtigten der Landgemeinden den Empfehlungen des Gemeinderates so klar gefolgt seien.

Die Tatsache, dass sich auch in Riehen und Bettingen einige Befürworter der Nivellierungsinitiative fanden, bezeichnet Michael Raith als immer wieder zu beobachtende Erscheinung wider jede Vernunft. Vermutlich seien diese Stimmberechtigten einem Irrtum über die Absichten und Folgen der Initiative erlegen. Auch Bettingens Gemeindepräsident Peter Nyikos kann sich das Ja einiger Bettinger Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nur als Irrtum erklären. «Eine andere rationale Erklärung habe ich sonst beim besten Willen nicht.» Immerhin sei er froh über die klare Ablehnung der Nivellierungsinitiative.

Tief sitzendes Vorurteil

Einig sind sich Michael Raith und Peter Nyikos darüber, dass selbst eine noch intensivere und auf längere Frist angelegte PR- und Imagekampagne der Landgemeinden im Vorfeld zu keinem für die Landgemeinden positiven Abstimmungsergebnis geführt hätte: «Das Vorurteil, dass in Riehen und Bettingen vor allem Reiche wohnen, sitzt bei der Stadtbevölkerung sehr tief», glaubt Raith. Und auch der Hinweis auf den bisher so sozialen und familienfreundlichen Steuertarif stehe gegenüber dem Neidargument der unterschiedlichen Steuerbelastung zwischen der Stadt und den Landgemeinden auf verlorenem Posten.

Angesichts der klaren Ablehnung der Nivellierungsinitiative war in den letzten Tagen immer wieder darüber spekuliert worden, ob die Präsentation eines Gegenvorschlags tatsächlich nötig gewesen sei. Regierungsrat Ueli Vischer meinte gegenüber der RZ, im Nachhinein sei es müssig, darüber zu mutmassen. Er erinnerte aber daran, dass schon sehr lange im Vorfeld der Abstimmung zwischen dem Regierungsrat und den beiden Gemeinderäten Einigkeit darüber bestanden habe, dass es ein allzu grosses Wagnis wäre, dem kantonalen Souverän die Initiative ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung zu empfehlen. Vischer zeigte sich über-

zeugt, dass der Gegenvorschlag zumindest eine positive psychologische Wirkung auf das Abstimmungsverhalten gehabt habe.

«Nicht so schlimm»

Den mit der Annahme des Gegenvorschlags verbundenen Autonomieverlust beim Steuertarif bezeichnete Ueli Vischer als «nicht so schlimm», da in diesen Bereichen auch in der ganzen übrigen Schweiz inklusive Bettingen keine Autonomie bestehe. Natürlich sei es aber für den einzelnen betroffenen Steuerpflichtigen in den Landgemeinden ein hartes Verdikt. Immerhin sei der für Riehen bittere Kelch der Steuerschlüsseländerung auf fünf Jahre befristet. Vischer legte zudem Wert auf die Feststellung, dass die Präsentation des Gegenvorschlags nicht einem Wunsch des Regierungsrates entsprochen habe, sondern dass dafür in erster Linie abstimmungstaktische Gründe massgebend gewesen seien.

Michael Raith sieht dies erwartungsgemäss anders: «Das Abstimmungsergebnis führt zu einer massiven und nachhaltigen Beschädigung der Gemeindeautonomie.» Den Hinweis, dass sich Riehen nach dem vergangenen Wochenende fiskalisch in den schweizerischen «courant normal» einfüge, mag Raith nicht gelten lassen. In vielen anderen Bereichen entsprächen die baselstädtischen Verhältnisse ja auch nicht eidgenössischer Usanz. «Wir haben uns aber diese Sonderrolle nicht selber ausgesucht», betont Raith. Er glaubt auch, dass die städtischen Stimmberechtigten letztlich nicht begriffen hätten, dass es bei der Abstimmung nicht bloss um eine Steuernivellierung, sondern um die Gemeindeautonomie schlechthin ging.

Eine akademische Übung

Auf wenig Gegenliebe stösst bei Finanzdirektor Ueli Vischer die immer wiederkehrende Forderung der Landgemeinden nach einer getrennten Rechnungslegung beim kantonalen Finanzhaushalt. «Natürlich kann man dies rein rechnerisch und auf administrativer Ebene tun. Aber solange die Aufgabenverteilung auf Verfassungsebene nicht klar geregelt ist, bleibt dies letztlich eine reine akademische Übung, die politisch keine Wirkung entfalten kann», so Ueli Vischer.

Vehement gefordert wird eine solche getrennte Rechnungslegung von Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler. Als Präsidentin der verfassungsrätlichen Kommission «Gemeinden und regionale Zusammenarbeit» will sie in nächster Zeit dafür sorgen, dass «endlich Nägel

mit Köpfen gemacht werden, um der am letzten Wochenende einmal mehr demonstrierten unseligen Majorisierung der Landgemeinden durch die Stadt einen verfassungsrechtlichen Riegel zu schieben». Michael Raith kann allerdings aufgrund des bisherigen Verlaufs der Verfassungsrevision keine besonders grosse Bereitschaft des Verfassungsrates erkennen, auf die Forderungen der Landgemeinden einzugehen.

«Harte Verhandlungen»

Für den Fall einer Übernahme weiterer Aufgaben durch die Landgemeinden – dies ist gewissermassen eine Vorbedingung für die Befristung der Steuerschlüsseländerung – wird von diesen bereits heute eine adäquate Partizipation an den Erträgen aus der Vermögenssteuer eingefordert. Regierungsrat Ueli Vischer äussert sich hierzu eher skeptisch. Würden die Landgemeinden tatsächlich an der Vermögenssteuer partizipieren, würde insbesondere die Gemeinde Riehen sehr viel finanzkräftiger, was wohl unweigerlich zu einer Senkung der Steuerbelastung führen würde. Dies wiederum laufe aber dem am vergangenen Wochenende erklärten Willen des kantonalen Souveräns nach einer Reduktion der Steuerunterschiede zuwider. «Dann wären wir wieder gleich weit wie vor der Abstimmung», gibt Ueli Vischer zu bedenken. Formell-methodisch sei die Forderung der Landgemeinden allerdings durchaus nachvollziehbar.

Im Hinblick auf die zu erwartende Übernahme weiterer Aufgaben durch die Landgemeinden prophezeit Gemeinderat Christoph Bürgenmeier denn auch harte Verhandlungen mit dem Kanton. Für ihn ist das Abstimmungsergebnis keine Überraschung.

«Komplizierte Folgen»

Als Nächstes werde es jetzt darum gehen, die notwendigen administrativen Schritte zur Umstellung auf das neue Steuersystem an die Hand zu nehmen, erklärte Michael Raith. Dazu gehört zum einen die Publikation der neuen Steuertabellen und die genaue Berechnung des im Gegenvorschlag zur Abfederung von Härtefällen vorgesehenen Steuerrabattes. Mittel- und längerfristig werde man nicht darum herumkommen, weitere Aufgaben vom Kanton zu übernehmen. Dabei geht es laut Michael Raith nicht allein um die Übernahme des Grundschulwesens. Denkbar sei eine Entlastung des Kantons auch im Sozialversicherungswesen oder im Polizeibereich.

Stimmen der Parteien

Verlautbarungen zum Abstimmungsergebnis gibt es auch von den Rieherer Parteien. Unisono herrscht dabei Erleichterung über die Ablehnung der Nivellierungsinitiative. Einhellig bedauert bzw. verurteilt wird aber auch der mit der Annahme des Gegenvorschlags verbundene Verlust der Gemeindeautonomie. Die FDP fordert gar den Gang ans Bundesgericht mit einer Verfassungsbeschwerde. Die DSP bezeichnet die Majorisierung der Landgemeinden als «Ohrfeige». Die VEW nennt den Verlust der sozialen und familienfreundlichen Rieherer Steuertarife als stossend und die Majorisierung der Landgemeinden als staatspolitisch bedenklich. Weiter spricht sie sich für eine klare Trennung von kantonalen und städtischen Aufgaben und eine getrennte Rechnungslegung aus. Man werde sich für die Übernahme der Orientierungsschule als zusätzliche Aufgabe einsetzen. Geprüft werden müsse zudem die Übernahme der Weiterbildungsschule, des Polizei- und des Sozialversicherungswesens sowie des Zivilstandsamtes, lässt die VEW verlautbaren. Die Übernahme zusätzlicher Aufgaben eröffne der Gemeinde zusätzlichen Gestaltungsspielraum, den es zu nutzen gelte, meinen auch die Rieherer Liberalen.

«Immerhin ein Teilerfolg»

Peter Stahl, Mitinitiant der Nivellierungsinitiative, zeigte sich auf Anfrage ebenfalls überrascht und etwas enttäuscht über das klare Nein. «Immerhin haben wir mit unserer Initiative einen Teilerfolg erzielt, denn ohne sie wäre gar nichts in Richtung einer innerkantonalen Steuerharmonisierung passiert.»

Ergebnis unbefriedigend

Unglücklich ist man bei den bürgerlichen Parteien FDP und LDP mit der Ablehnung der Initiative «Stopp der Steuerspirale». Auch Urs Lincke, Mitglied des Initiativkomitees, bezeichnet das Ergebnis als unbefriedigend und in seiner Deutlichkeit überraschend. Die klare Ablehnung der Nivellierungsinitiative widerspreche ebenfalls allen Prognosen. Es sei immerhin das Verdienst der Initiative «Stopp der Steuerspirale», dass überhaupt erst ein Gegenvorschlag zur Nivellierungsinitiative ausgearbeitet worden sei, befand Maria Iselin-Löffler, die wie Urs Lincke eine Befürworterin von «Stopp der Steuerspirale» war.

KOMMENTAR

Quadratur des Kreises

Im Nachhinein ist man immer klüger – das gilt auch für jede Analyse des Abstimmungsergebnisses über die Initiative zur «Reduktion der Steuerunterschiede». Die Frage, ob es angesichts der klaren Ablehnung des Initiativbegehrens durch den kantonalen Souverän überhaupt eines Gegenvorschlags bedurfte, mag zwar von einem gewissen akademischen Interesse sein – der Lösung der nun anstehenden fiskalischen Probleme dienen solche Gedankenspielerien allerdings nicht. Fakt ist, dass die Gemeinde Riehen für Familien und untere Einkommensschichten in Zukunft ein bedeutend härteres Pflaster sein wird. Und dies ausgerechnet in einer Zeit, in der landauf, landab der Ruf nach einer familienfreundlicheren Politik immer lauter wird.

Tatsache ist weiter, dass den beiden Landgemeinden von den städtischen Stimmberechtigten ein weiteres Mal

schmerzhaft ihre Minderheitenposition vor Augen geführt wurde. Mit dem immer wiederkehrenden Aufruf zum Widerstand gegen diese Majorisierung durch die Stadtbevölkerung lässt sich zwar trefflich populistischer Dampf ablassen – viel Eindruck schinden kann man damit in der Stadt erfahrungsgemäss nicht. Im Gegenteil, solches Gebaren droht dort als unerwünschte Renitenz empfunden zu werden, die es bei der nächsten sich bietenden Gelegenheit zu bestrafen gilt.

Was ist also zu tun? Der einzige einigermaßen Erfolg versprechende Weg zum Schutz vor weiteren «Übergriffen» der Stadt bzw. des Kantons scheint jener der Revision der Kantonsverfassung zu sein. Allerdings sind die Landgemeinden auch im Verfassungsrat in der Minderheit. Diese Ausgangslage erinnert in fataler Weise an die (unlösbar) Aufgabe, die Quadratur des Kreises zu schaffen.

Dieter Wüthrich

Gemeinde Riehen



Bewährungsprobe für ein faires Miteinander

Der Gemeinderat Riehen hat mit Genugtuung zur Kenntnis genommen, dass die Steuernivellierungsinitiative nicht nur in Riehen und Bettingen, sondern auch in der Stadt Basel eine deutliche Abfuhr erlitten hat. Staatspolitisch bedenklich ist allerdings, dass die Stadtbevölkerung die Landgemeinden überstimmen und ihnen ihre Selbstbestimmung in Steuerangelegenheiten entziehen konnte. Der Verfassungsrat ist aufgerufen, in der Kantonsverfassung eine Gemeindeautonomie zu verankern, die diesen Namen auch verdient. Riehen wird zudem weiterhin mit Nachdruck verlangen, dass endlich auf den Tisch kommt, wie hoch die Ausgaben der Stadt Basel einerseits und wie hoch die Ausgaben des Kantons Basel-Stadt andererseits sind. Die Partnerschaft ist gefordert, wenn es gelingen soll, in den nächsten fünf Jahren zu einer fairen Aufgaben- und Lastenteilung zwischen Stadt und Landgemeinden zu kommen.

Der Gemeinderat ist erfreut über die deutliche Sprache des Riehener Souveräns: 80 Prozent der Stimmenden haben den Gegenvorschlag zur Steuernivellierungsinitiative abgelehnt, gar 95 Prozent stimmten gegen die Initiative selber. Dass die Landgemeinden von der Bevölkerung der Stadt Basel majorisiert würden, musste bei der gegebenen Ausgangslage erwartet werden.

Neue Kantonsverfassung: Abschied vom Diktat der Stadt

Zurück bleibt ein Verlust an steuerlicher Attraktivität von Riehen und Bettingen zum Nachteil des ganzen Kantons, zurück bleibt das Diktat über die Gemeinde Riehen, das sie zwingt, ihren sozialen Steuertarif durch den weniger ausgewogenen kantonalen zu ersetzen, zurück bleibt das bittere Gefühl des Genötigtwerdens. Wenn der Kanton Basel-Stadt nicht nur die Stadt, sondern auch die Landgemeinden ernst nimmt, dann wird er in seiner neuen Verfassung dafür sorgen, dass die Gemeindeautonomie den ihr gebührenden Platz erhält.

Aufgabentransfer statt Zahlvaterschaft

Die praktische Umsetzung des beschlossenen Steuerpakets soll nun in einem fairen Miteinander von Kantons- und Gemeindebehörden angegangen werden. Auch die soziale Abfederung der steuerlichen Umstrukturierung muss dabei ein Thema sein. Als eigentliche Bewährungsprobe für die Zusammenarbeit wird sich vor allem aber die künftige Aufgaben- und Lastenteilung zwischen Kanton und Gemeinden erweisen: Fünf Jahre bleiben, um die am 2. Juni aufgezwungene «Zahlvaterschaft» der beiden Juniorpartnerinnen durch eine sinnvolle Übertragung von Aufgaben in die kommunale Selbstverwaltung an die Hand zu nehmen. Der Gemeinderat hat bereits zu einem früheren Zeitpunkt die Bereitschaft signalisiert, die Volksschulen in eigener Regie zu übernehmen. Ob und unter welchen Rahmenbedingungen – etwa die Beteiligung der Gemeinden an der Vermögenssteuer – die realisiert werden kann, müssen die Diskussionen und Entscheide in den nächsten Monaten zeigen.

Zielstrebig zu zukunftstauglichen Lösungen

Der Gemeinderat Riehen nimmt die Herausforderung an, zusammen mit der Gemeinde Bettingen in Verhandlungen mit dem Kanton zielstrebig zukunftstaugliche Lösungen zu entwickeln. Wenn er dabei im gleichen Mass auf die Unterstützung der eigenen Bevölkerung zählen kann, wie beim Urnengang vom vergangenen Wochenende, dann werden sich die anvisierten Ziele auch erreichen lassen.

Gemeinderat Riehen

Riehen, den 4. Juni 2002

Wahlen

Kommissionen und Delegationen des Gemeinderats – Neubestellung für die Amtsperiode 2002/2006:

Für die Amtsperiode 2002/2006 werden wie folgt neu gewählt:

Kommission zur Ausrichtung von Beiträgen an die Baumpflege
Irène Fischer-Burri, Präsidentin
Jürgen Voss
Kathrin Joos
Fritz Braun

Bewertungskommission
Susanne Ayoubi, mit beratender Stimme
Christoph Bürgenmeier
Stephan Burla
Richard Grass
Peter Pantli, Protokoll
Michael Raith, Präsident
Jürg Schmid

Kommission für bildende Kunst
Carlo Aloë
Sally Bodoky-Koehlin
Verena Formanek
Maria Iselin-Löffler, Präsidentin
Irena Kain
Christine Krebs-Schneider
Catrin Lüthi K
Robert Schiess
Kiki Seiler-Michalitsi
Moritz Strähl, Protokoll

Datenschutzkommission
Urs Denzler, Protokoll
Max Kölliker
Fritz Mayer
Thomas Strahm
Ursula Stucki
Siegfried Gysel

Energiekommission
Michael Bächlin (Leiter MS, IWB Basel)
Marcus Diacon (Amt für Umwelt und Energie Basel-Stadt)
Richard Grass
Christian Heckendorn
Christian Hofer, Protokoll
Heinz Lussi
Oskar Nemeth
Marcel Schweizer, Präsident
Fritz Weissenberger

Kommission Gemeindebibliothek
Anne de Haller-Bonhôte, mit beratender Stimme
Beat Fankhauser
Roland Engeler-Ohnemus
Maria Iselin-Löffler, Präsidentin
Cornelia Lyner
Simone Meier-Minder, mit beratender Stimme
Christina Schmidlin-Fanti, mit beratender Stimme
Matthias Schmutz
Irgard Schroth
Martin Zingg

Jury für die Ausrichtung des Kulturpreises
André Baltensperger
Claudia His Gonon
Elisabeth Kaiser-Wirth, Protokoll
Liselotte Kurth-Schläpfer
Lucius Müller
Franz Osswald
Kornelia Schultze-Weber, Präsidentin
Yves Stump

Jury für die Ausrichtung des Sportpreises
Helmut Benthaus
Ernst Dänzer
Claudia Emmenegger, Protokoll
Urs Hobi
Brigitte Misteli-Demenga
Marco Obrist
Rolf Spriessler
Arnim Weinhardt, Präsident

Museumskommission
Peter Blome
Remigius Faesch
Dorothee Fischer-Pachlatko
Bernhard Graf, Protokoll
Maria Iselin-Löffler, Präsidentin
Rosmarie Mayer-Hirt
Marianne Schmid-Thurnherr
Lukrezia Seiler-Spiess
Vera Stauber, ex officio

Kommission Musikschule
Emanuel Arbenz, ex officio
Beat Buess
Edouard Desax,
Delegierter der Musik-Akademie
Willi Fischer, Präsident
Rolf Kunz, mit beratender Stimme

Ernst Lemmenmeier
Frank Nagel, mit beratender Stimme

Naturschutzkommission
Ivo Berweger, mit beratender Stimme
Irène Fischer-Burri, Präsidentin
Markus Fischer
Martin Frei
Daniel Rüetschi
Jürg Schmid, Protokoll
Thomas Stauffer
Walo Stiegeler

Nomenklaturkommission
Judith Fischer
Christian Hofer, Protokoll
Michael Raith, Präsident
Hans Sulzer

Spitalkommission
Christoph Bürgenmeier
Willi Fischer, Präsident
Käthi Gerber, mit beratender Stimme
Vreni Kamber, mit beratender Stimme
Rolf Kunz, Protokoll
Michael Martig
Andreas Masche, Vertreter der Gemeinde Bettingen

Theo Matter
Rosmarie Mayer-Hirt
Marlis Meyer-Betschart
Peter Nussberger, mit beratender Stimme
Michael Raith
Matthias Spielmann, mit beratender Stimme
Karin Sutter-Somm
Thomas Staehelin

Kommission Pensionskasse
Christoph Bürgenmeier
Barbara Doppler
Willi Fischer
Rolf Kunz
Peter Pantli, Protokoll
Michael Raith, Präsident
Jürg Schmid

Delegierter in die Verwaltung des Alters- und Pflegeheims Humanitas
Willi Fischer

Delegierter in den Vorstand des Dominikus-Vereins
Willi Fischer

Delegierte in die IG Riehener Sportvereine (IGRS)
Irène Fischer-Burri

Delegierte in die Kommission Grendelmatte der IGRS
Vera Stauber

Delegierter in die IG Haus der Vereine
Beat Krähenbühl

Delegierte in die Kommission für das Landpfundhaus
Michael Raith, ex officio
Christoph Bürgenmeier
Kari Senn

Delegierter in die Heimkommission des Alters- und Pflegeheims «Haus zum Wendelin»
Rolf Kunz

Delegierter in die Sozialhilfekommission der Bürgergemeinde
Willi Fischer, ex officio

Delegierte in die Josef Oberle-Stiftung
Hansjörg Beck
Ruth Stöckli

Delegierter in den Stiftungsrat der Musik-Akademie Basel
Willi Fischer, ex officio

Delegierter in die Koordinationskommission Zollfreistrasse Lörrach-Weil
Michael Raith

Delegierter in den Stiftungsrat der Ökumenischen Stiftung Alters- und Pflegeheim Riehen
Willi Fischer

Delegierter in die Wassergenossenschaft Schlipf
Christian Hofer

Delegierter in die Revisionsstelle des Landpfundhauses
Andres Ribl

Delegierter in den Verwaltungsrat der Wärmeverbund Niederholz AG
Georges Tomaschett

Delegierter in den Stiftungsrat Kabelnetz Basel
Niggi Tamm

Delegierte in den Vorstand der IG der Sozialen und Medizinischen Dienste (IGSMD)
Ruth Stöckli

Delegierte in den Stiftungsrat der Beyeler-Stiftung
Maria Iselin-Löffler

Delegierter in den Vorstand des Verkehrsvereins
Urs Denzler

Delegierter in den Vorstand der Spitex Riehen-Bettingen
Willi Fischer

Delegierte in das Trinationale Umweltzentrum (TRUZ)
Christian Heckendorn
Jürg Schmid
Philipp Wälchli

Delegierte in die Betriebskommission Sporthalle Niederholz
Irène Fischer-Burri, Mitglied
Daniel Lorenz, Mitglied
Georges Tomaschett, mit ber. Stimme
Moritz Strähl, mit ber. Stimme

Delegierter in den Vorstand des Vereins «Riehen hilft Rumänien»
Rolf Kunz

Delegierte in die kantonale Steuergruppe «Pflegebedarfserfassung» (RAI/RUG)
Barbara Gronbach

Delegierte in die Nachbarschaftskonferenz
Werner Mory, ex officio
Michael Raith, ex officio

Delegierter in die Trinationale Agglomeration Basel (TAB)
Michael Raith, ex officio

Infobest Palmrain
Michael Raith, ex officio

Riehen, den 28. Mai 2002

Im Namen des Gemeinderats
Der Präsident: *Michael Raith*
Der Gemeindeverwalter: *A. Schuppli*

Abgelaufene Referendumsfristen

Für den vom Einwohnerrat am 25. April 2002 gefassten und im Kantonsblatt vom 4. Mai 2002 publizierten Beschluss betreffend *Schulhaus «Hinter Gärten», Landabtausch mit dem Kanton* ist die Referendumsfrist am 2. Juni 2002 unbenützt abgelaufen.

Dieser Beschluss wird hiermit in Kraft und Wirksamkeit erklärt.

Riehen, den 4. Juni 2002

Im Namen des Gemeinderats
Der Präsident: *Michael Raith*
Der Gemeindeverwalter: *A. Schuppli*

Für den vom Einwohnerrat am 25. April 2002 gefassten und im Kantonsblatt vom 4. Mai 2002 publizierten Beschluss betreffend *die Photovoltaikanlage auf dem Dach des Tribünengebäudes Sportplatz Grendelmatte* ist die Referendumsfrist am 2. Juni 2002 unbenützt abgelaufen.

Dieser Beschluss wird hiermit in Kraft und Wirksamkeit erklärt.

Riehen, den 4. Juni 2002

Im Namen des Gemeinderats
Der Präsident: *Michael Raith*
Der Gemeindeverwalter: *A. Schuppli*

Für den vom Einwohnerrat am 25. April 2002 gefassten und im Kantonsblatt vom 4. Mai 2002 publizierten Beschluss betreffend *Wärmeverbund Riehen (WVR), Ersatz des Leitsystems und der Prozesssteuerung, Ergänzung Netzüberwachung* ist die Referendumsfrist am 2. Juni 2002 unbenützt abgelaufen.

Dieser Beschluss wird hiermit in Kraft und Wirksamkeit erklärt.

Riehen, den 4. Juni 2002

Im Namen des Gemeinderats
Der Präsident: *Michael Raith*
Der Gemeindeverwalter: *A. Schuppli*

Für den vom Einwohnerrat am 25. April 2002 gefassten und im Kantonsblatt vom 4. Mai 2002 publizierten Beschluss betreffend *die baulichen Veränderungen und wärmetechnische Sanierung des Doppelkindergartens Wasserstelzenweg 65* ist die Referendumsfrist am 2. Juni 2002 unbenützt abgelaufen.

laufen.

Dieser Beschluss wird hiermit in Kraft und Wirksamkeit erklärt.

Riehen, den 4. Juni 2002

Im Namen des Gemeinderats
Der Präsident: *Michael Raith*
Der Gemeindeverwalter: *A. Schuppli*

Für die vom Einwohnerrat am 24. April 2002 beschlossene und im Kantonsblatt vom 4. Mai 2002 publizierte *Ordnung des Kindergartenwesens der Gemeinde Riehen (Kindergartenordnung)* ist die Referendumsfrist am 2. Juni 2002 unbenützt abgelaufen.

Diese Ordnung ist hiermit in Rechtskraft erwachsen. Den Zeitpunkt der Wirksamkeit wird der Gemeinderat zusammen mit dem Erlass des Reglements des Kindergartenwesens der Gemeinde Riehen (Kindergartenreglement) bestimmen.

Riehen, den 4. Juni 2002

Im Namen des Gemeinderats
Der Präsident: *Michael Raith*
Der Gemeindeverwalter: *A. Schuppli*

Für die vom Einwohnerrat am 24. April 2002 beschlossene und im Kantonsblatt vom 4. Mai 2002 publizierte *Personalordnung* ist die Referendumsfrist am 2. Juni 2002 unbenützt abgelaufen.

Diese Ordnung ist hiermit in Rechtskraft erwachsen. Den Zeitpunkt der Wirksamkeit wird der Gemeinderat zusammen mit dem Erlass des Personalreglements bestimmen.

Riehen, den 4. Juni 2002

Im Namen des Gemeinderats
Der Präsident: *Michael Raith*
Der Gemeindeverwalter: *A. Schuppli*

Für die vom Einwohnerrat am 24. April 2002 beschlossene und im Kantonsblatt vom 4. Mai 2002 publizierte *Änderung der Ordnung betreffend die Zahnpflege bei Kindern (Zahnpflegeordnung)* ist die Referendumsfrist am 2. Juni 2002 unbenützt abgelaufen.

Diese Ordnung ist hiermit in Rechtskraft erwachsen. Sie wird rückwirkend auf den 1. Januar 2002 wirksam.

Riehen, den 4. Juni 2002

Im Namen des Gemeinderats
Der Präsident: *Michael Raith*
Der Gemeindeverwalter: *A. Schuppli*

Kundenorientierung konkret

Kundenorientierung soll nicht bloss ein Schlagwort sein. Die Abteilung «Öffentliche Dienste» der Gemeindeverwaltung widmet deshalb diesem Thema eine ganztägige Schulung. Insgesamt 70 Mitarbeitende aus den Bereichen Strassenwesen, Gärtnerei, Abfallbewirtschaftung, Werkstatt und Magazin bilden sich am Dienstag, 11. Juni 2002, anhand von konkreten Beispielen und unterstützt durch externe Trainer, weiter. Der Schulungstag ist Teil eines Organisationsentwicklungsprozesses im «Aussendienst» der Gemeindeverwaltung. Er nimmt ein wichtiges Ziel der laufenden Gemeindereform PRIMA auf.

Um möglichst vielen Mitarbeitenden die Teilnahme an der Schulung zu ermöglichen, ist der Werkhof an diesem Tag geschlossen und die Dienste werden auf ein Minimum reduziert. Die Kehrichtabfuhr findet dennoch im gewohnten Umfang statt, allerdings mit ungewöhnlichen Kehrichtladern: Gemeindepräsident Michael Raith, Gemeindeverwalter Andreas Schuppli und Abteilungsleiter Urs Denzler übernehmen am Vormittag diesen Job. Spontan haben sich zudem weitere Mitarbeiter aus anderen Bereichen der Verwaltung zur Verfügung gestellt. Es wird um Nachsicht gebeten, wenn die Kehrichtabfuhr an diesem Tag nicht ganz so professionell ausfällt wie sonst.

Selbstverständlich ist die Abteilung Öffentliche Dienste in dringenden Fällen auch am 11. Juni 2002 erreichbar (über die zentrale Nummer der Gemeindeverwaltung, Tel. 061 646 81 11). Die Gemeindeverwaltung dankt der Bevölkerung für das Verständnis.

Gemeinderat Riehen

Präsidentenwechsel bei der FDP Riehen

rz. Anlässlich ihrer diesjährigen Generalversammlung haben die Mitglieder der FDP Riehen am vergangenen Freitag Thomas Meyer zum neuen Parteipräsidenten gewählt. Dieser tritt die Nachfolge von Marcel Schweizer an, der infolge seiner Wahl in den Gemeinderat vom Präsidium zurückgetreten ist. Neu in den Parteivorstand wurden ferner Daniela Hintermann und Franziska Castiglioni gewählt. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden in ihrem Amt bestätigt.

Für ihr langjähriges politisches Engagement wurden zudem alt Gemeinderat Fritz Weissenberger, die beiden alt Einwohnerräte Oskar Stalder und Ernst Lemmenmeier sowie alt Bürgerpräsident Jacques Seckinger geehrt.

Richterwahl: Auch die Landgemeinden wählten Liselotte Henz

rz. Bei der Ersatzwahl ins baselstädtische Strafgericht vom vergangenen Wochenende haben auch die Landgemeinden Riehen und Bettingen der von der FDP portierten Liselotte Henz klar den Vorzug gegenüber dem sozialdemokratischen Gegenkandidaten René Ernst gegeben. Henz erzielte in Riehen 4026 Stimmen gegenüber 2303 für René Ernst. In Bettingen konnte Liselotte Henz mit 21'584 Stimmen gewählt. Ihr Gegenkandidat erreichte 18'480 Stimmen.

«Welcome to Basel»

ah. «Welcome to Basel» ist ein neues Informations-Set für englischsprachige Zuzüger und ihre Familien. Die Broschüre behandelt eine Vielzahl von Themenbereichen, die bei einem bevorstehenden Wohnsitzwechsel über die Landes- und Kulturgrenzen hinweg interessieren, und informiert über die Stärken des Wohn- und Lebensraumes Basel. Damit möchte der Kanton besonders die Rekrutierung der meist englischsprachigen Spezialisten und Spezialistinnen durch die grossen Unternehmen unterstützen. Das Set inklusive CD-ROM und eines Begrüssungsbriefs des Regierungsrates wird über die Personalabteilungen der Firmen und des Kantons abgegeben. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die Broschüre direkt im Stadtladen, an der Unteren Rebgrasse 31, für 20 Franken zu beziehen.

Konfirmationen in Riehen

rz. Am 26. Mai und am 2. Juni wurden in Riehen folgende Jugendliche konfirmiert:

Pfr. Richard Atwood, Kornfeldkirche: Sabine Albrecht, Marietta Barth, Simon Berli, Andrea Bider, Catherine Bonhôte, Silvan Bösigler, Fabian Dill, Julia Dummann, Tanja Fischer, Dominik Freivogel, Florian Furler, Julien Gyger, Simon Jaeger, Fabienne Jung, Philipp Kernen, Michael Klötzli, Rahel Koelbing, Joëlle Locher, Nadja Lüthi, Jenny Nyfeler, Lukas Peter, Anina Pless, Vanessa Scifo, Simone Spring, Sabine Studer, Stephanie Tscherrig, Stefan Tschudin.

Pfr. Andreas Klaiber, Kornfeldkirche: Jasmin Basler, Patrik Baumann, Mathis Baumgartner, Fabio Beck, Pascal Boder, Rosanna Boriello, Nadia Frafel, Andrea Fuchs, Oliver Gorzalka, Melanie Graf, Andi Graf, Freddy Graf, Marc Gschwind, Luzius Gysin, Christian Huber, Isabelle Meier, Olivia Mira, Daniel Münzer, Marco Nef, Santino Negroni, James Oberle, Matthias Peter, Fabian Schrank, Thierry Strüby, Jennifer Suter, Nathalie Sutter, Stephan Trüeb, Saskia Wächter, Christian Wagner, Benny Wirz, Silvia Witzig, Cendrine Wuttke, Corina Zumsteg.

Pfr. Stefan Fischer, Dorfkirche: Timon Aebly, Eva von Allmen, Pascal von Allmen, Melina Baumgartner, Caroline Blatti, Diana Blome, Nils Drephal, Sebastian Flückiger, Marco Fuchs, Michael Gees, Isabel Gomez, Bruce Klöti, Anne-Sophie Kurt, Janine Lutz, Mathias Madörin, Joel Mayer, Martina Memminger, Corinne Meyer, Marc Nyfeler, Fabio Pajalunga, Johannes Peter, Konrad Rediger, Christoph Schlumpf, Philip Schottland, Salma Suliman, Sebastian Trächslin, Dario Vischi, Michael Walter, Roger Weber, Philipp Wellstein, Nils Wicki.

FREIZEIT Mountainbiken im Wald ist ein Thema im Rahmen des Waldentwicklungsplanes Basel-Stadt

«Wieso werden wir anders behandelt?»

Im Zusammenhang mit der Erstellung eines Waldentwicklungsplanes, wie er von den Kantonen durch das neue Waldgesetz verlangt wird, ist die Öffnung gewisser Wege durch den Riehener Wald für Velos in Diskussion. Gespräche sind schon seit längerer Zeit im Gang. In Mountainbikekreisen macht sich Unmut breit, man fühlt sich diskriminiert.

ROLF SPIESSLER

Velofahren im Wald ist in Riehen grundsätzlich verboten. Neuerdings gibt es kleine Ausnahmen – so ist der Ausserbergweg, der von der Höhenstrasse aus an der Finnenbahn vorbei Richtung Bettingen führt, seit Anfang Jahr für Velos geöffnet. Der von der Inzlingerstrasse abzweigende Hohlweg sowie der dahinter liegende Maienbühlweg und das Maienbühlsträsschen bis zum Anschluss an das Velowegnetz von Lörrach-Stetten (Maienbühlweg) und die Verbindung auf die andere Seite nach Inzlingen sind mit dem Velo befahrbar. Eine Verbindung zum Hörnli wurde für Velos freigegeben. Das Befahren der übrigen Waldstrassen, geschweige denn von schmalen Wegen, ist aber nach wie vor verboten. Als Bettingen vor einigen Jahren eine grosse Mountainbikeroute über Bettingen und Riehener Gebiet verwirklichen wollte, winkte Riehen ab. Bettingen realisierte darauf eine eigene kleine Rundstrecke, die auf eigenem Gemeindegebiet bleibt. Riehen stellte Verbotstafeln auf.

«Nicht ganz nachvollziehbar»

Katrin Leumann, erfolgreiche Riehener Mountainbikesportlerin mit Weltcuperfahrung, wundert sich, dass zum Beispiel ein Krummer Weg, der im Winter als offizieller Riehener Schlittelweg deklariert wird und befestigt ist, für Velofahrer nach wie vor gesperrt ist und dass es verboten ist, von der Bushaltestelle Rotengraben das Strässchen Richtung Maienbühlweg hinaufzufahren. Das sei für sie nicht nachvollziehbar. Zwar habe man kürzlich den Hohlweg geöffnet, aber die Zufahrt über die Inzlingerstrasse mit dem Linksabbiegen in den Hohlweg hinein sei ihr, wenn sie etwa als Leiterin einer Kindergruppe unterwegs sei, viel zu gefährlich.

Die Spitzensportlerin versteht nicht, wieso Mountainbiker auf Waldstrassen, die für grössere Fahrzeuge ausgelegt sind, nicht sollen fahren dürfen und wieso ein Jogger oder OL-Läufer sogar abseits jeglicher Wege durch den Wald rennen, ein Mountainbiker aber einen



Nach Erfolgen gelobt, im Riehener Wald (noch?) unerwünscht – die Riehener Mountainbikerin Katrin Leumann an einem Rennen in Zürich. Foto: RZ-Archiv

bestehenden Weg oder Trampelpfad nicht benutzen darf.

Naturschutz und Gefahrenherd

Richard Grass, Leiter der Abteilung Tiefbau bei der Gemeinde Riehen und Vertreter der Riehener Anliegen in der Begleitgruppe Waldentwicklungsplan, erläutert, dass der Krummer Weg für Velos gesperrt sei und auch gesperrt bleiben solle, weil er mitten durch ein Gebiet führe, das im Naturinventar der Gemeinde als «schützenswertes Waldobjekt» deklariert sei. Bei der Festlegung solcher sensibler Orte gehe es um den Schutz von wertvollen Pflanzen und Tieren. Die Verbindung vom Steingrubenweg bei der Haltestelle Rotengraben Richtung Maienbühl sei deshalb von unten her gesperrt, weil dort immer wieder Lastwagen herunterfahren würden und es dort einige sehr enge Stellen gebe. So sei zwar die Abfahrt erlaubt, die Fahrt von unten nach oben aber nicht, weil das zu gefährlich sei.

Links vom Maienbühlweg, kurz vor der Kompostierungsanlage der Gemeinde Riehen, befindet sich eine Bauschuttdeponie eines Riehener Baugeschäftes. Das weiss auch Katrin Leumann – die Mountainbiker seien aber sowieso meistens ausserhalb der üblichen Arbeitszeiten unterwegs und würden kaum riskieren, einem Lastwagen in die Quere

zu kommen. Zudem bestünde für Fussgänger dieselbe Gefahr und das Hinaufspazieren sei ja dort nicht verboten. In der Tat stellt sich die Frage, wieso der Weg nicht wenigstens ausserhalb der gängigsten Geschäftszeiten geöffnet ist.

Ein Übungsparcours im Wald?

Die Mountainbiker begrüssen die Gespräche, die durch die Schaffung einer Arbeitsgruppe in Gang gekommen sind, und erhoffen sich einerseits mehr legale Verbindungswege durch den Riehener Wald zu Routen jenseits der Landesgrenze, andererseits aber auch die Öffnung von schmalen Wegen und Trampelpfaden sowie die Schaffung spezieller Mountainbikerouten mit Hindernissen, an denen die Fahrtechnik geschult werden kann.

«Im Waldgesetz ist von befestigten Strassen die Rede, also von Fahrwegen mit einem Unterbau. Die Öffnung von Trampelpfaden oder gar die Neuschaffung von schmalen Mountainbikewegen ist darin nicht vorgesehen», sagt Richard Grass, zeigt aber auch Verständnis für die Bedürfnisse der Bikerinnen und Biker. So sehe er durchaus eine Möglichkeit, in der Nähe der Finnenbahn eine Art Übungsparcours für Mountainbikes zu schaffen. Ein konkretes Projekt dazu gebe es noch nicht, aber Gespräche seien im Gang. Die ganze Sache

hänge aber eng mit dem schon erwähnten Waldentwicklungsplan zusammen, und der werde unter der Regie des Kantons erstellt, Riehen sei in einer Begleitgruppe durch Gemeindefürster Andreas Wyss und ihn selbst vertreten, wobei er sich dort nicht als Vertreter der Gemeindeverwaltung Riehen, sondern als Vertreter aller Riehener Interessen, also auch der Mountainbiker, verstehe.

Workshop im August

Im vergangenen November haben zwei Workshops stattgefunden, an denen sich alle Interessierten beteiligen konnten. Ein weiterer Workshop soll nun am 13. August folgen, auch dieser wird für alle Interessierten offen sein. Mit einem definitiven Waldentwicklungsplan ist nicht vor Ende Jahr zu rechnen.

Die Tatsache, dass Velofahren im Wald bis auf wenige Ausnahmen verboten ist, führt bei den Mountainbikegegnern offenbar auch zu Aktionen der «Selbstjustiz». So sind schon vor Jahren in Bettingen – auf der legalen Rundstrecke wohlverstanden – zuweilen absichtlich installierte Hindernisse aufgetaucht und Mitte April wurden richtiggehende «Mountainbikefallen» auf Wegen, die von Mountainbikern benutzt werden, festgestellt.

«Die Situation wird in meinen Augen dramatisiert», sagt Katrin Leumann. Seit Jahren werde in den Riehener Wäldern Mountainbike gefahren. Oft blieben die Fahrerinnen und Fahrer unentdeckt, die meisten Begegnungen mit Fussgängern auf Waldstrassen und Waldwegen seien problemlos. Nur ganz selten komme es zu verbalen Auseinandersetzungen. Auf all den Pfaden, die seit Jahren immer wieder befahren würden, zeigten sich nicht mehr Schäden, als sie auch durch Fussgänger verursacht würden. Sie habe Verständnis, dass gewisse sensible Gebiete im Wald geschont werden sollten, aber dann sollten diese Gebiete auch für Fussgänger geschlossen werden.

Was sie am meisten störe, sei die einseitige Diskriminierung der Mountainbiker. Es sei nun einmal so, dass das Mountainbiken auf schmalen Wegen, auf hügeligem Terrain, mit Hindernissen und interessanten Abfahrten, durch abwechslungsreiche Landschaften wesentlich attraktiver sei als auf breit ausgebauten Strassen. Die generellen Verbote und das fehlende Angebot an legalen Fahrmöglichkeiten führe dazu, dass illegal von irgendwelchen Gruppen irgendwelche Pisten gebaut würden, und das sei natürlich auch nicht in Ordnung. Um das zu verhindern, müsse man den Bikern aber Alternativen bieten.

RENDEZVOUS MIT ...

... Beverley Hood

aw. «Kunst soll Fragen stellen.» Unter diese Prämisse hat *Beverley Hood* ihre künstlerische Tätigkeit gestellt. Die 31-jährige Britin stellt morgen Samstag sowie am Sonntag ihre digitalen Arbeiten im iaab-Atelier vis-à-vis des Kunst Raum Riehen aus.

Zurzeit arbeitet sie an einer Serie von sieben Porträts. Statt Pinsel, Öl und Leinwand sind bei ihr die Tastatur, die Maus und der Bildschirm die Instrumente. Mit verschiedenen Computerprogrammen bearbeitet Beverley Hood die digitalisierten Körper der sieben Personen. Was zurzeit noch nackt an den Wänden des Ateliers hängt, soll im Verlauf der Gestaltung noch bekleidet werden. Ihr Ziel ist es, die abgelenkten Personen trotz Digitalisierung so natürlich wie möglich erscheinen zu lassen. Es solle schliesslich nicht der Eindruck entstehen, sie würde Roboter zeigen, meint die Künstlerin schmunzelnd. «Sinn und Zweck dieser Arbeit ist es, unsere alltägliche Beziehung zwischen der körperlichen sowie der virtuellen Welt zu hinterfragen», erläutert Beverley Hood. Sie will eine neue Perspektive kreieren.

Viele ihrer Ideen holt die Künstlerin aus der digitalen Welt. «Werbung, Computerspiele und das Fernsehen sind für uns normal geworden. Es fällt oft schwer, zwischen der Realität und der Fiktion zu unterscheiden. Die digitale Repräsentation des Echten ist Teil unseres Lebens geworden. Und ich schaue diese Vermischung nun von aussen an und analysiere so dieses Phänomen.» Wichtig ist Beverley Hood allerdings, dass ihre Kunst wertfrei entstanden wird und dass sie den Betrach-



Was zurzeit noch nackt an den Wänden hängt, soll im Verlauf der Gestaltung noch bekleidet werden: Künstlerin Beverley Hood im Atelier. Foto: Amos Winteler

terinnen und Betrachtern keine Antworten liefern soll. «Ich will Fragen stellen zu unserer Beziehung zur Technologie.»

Ihr aktuelles Projekt mit den sieben Porträts ist eine Mischung aus klassischer Kunst und modernen Möglichkeiten. Von Version zu Version verformen sich die Körper. Jeder Schritt ist nachvollziehbar und ihr Atelier gleicht einer digitalen Baustelle. «Für mich ist es ein Spiel mit den Gefühlen in einer kalten,

digitalen Welt.» Beverley Hood wünscht sich eine Wechselwirkung zwischen den virtuellen Personen auf Papier und dem Publikum.

Die Freude am Gestalten und Formen hat sie zur Computerkunst geführt. Ursprünglich hat sie sich am «College of Art» im schottischen Edinburgh vor allem mit Skulpturen beschäftigt. Nach einem kurzen Abstecher zu verschiedenen Videoprojekten ist sie vor sieben Jahren schliesslich beim «Electronic

Imaging» gelandet. «Meine Entwicklung war zufällig. Anfänglich habe ich als Webdesignerin gearbeitet, danach zog es mich mehr und mehr zur Kunst. Ich wollte die digitale Welt künstlerisch verarbeiten und gestalten.»

Noch heute lebt und arbeitet Beverley Hood in der schottischen Hauptstadt. Neben der Kunst unterrichtet sie am College of Art «Visual Communication» auf Master-Stufe. Zu ihrem künstlerischen Repertoire gehören auch computeranimierte Installationen. Dabei sollen die Zuschauerinnen und Zuschauer ihre eigene Welt kreieren und selbst auf die Kunst und ihr Empfinden Einfluss nehmen. Ähnlich wie die moderne Welt ist auch bei ihr alles vernetzt. So soll beispielsweise aus den sieben Porträts, die in dreifacher Auflage erscheinen sollen, noch eine Internetseite entstehen. Auf einer so genannten 3D-Webpage können die Surferinnen und Surfer die sieben Personen in ihren virtuellen Räumen besuchen. Basel dient dabei als abstrakter Ort. «Bis dieses Projekt verwirklicht ist, braucht es allerdings noch einige Zeit», betont sie.

Künstlerin ist Beverley Hood mit Leib und Seele. Die modernen Technologien seien nicht der Ansporn für ihre Tätigkeit gewesen. «Wenn ich vor 100 Jahren auf die Welt gekommen wäre, hätte ich mich vielleicht der Fotografie oder dem Film gewidmet.» Sie ist aber glücklich, heute zu leben, und empfindet die technologische Entwicklung der vergangenen Jahre als spannenden Prozess.

Das Atelier von Beverley Hood beim «Kunst Raum Riehen» ist morgen Samstag sowie am Sonntag zwischen 12 und 17 Uhr für das Publikum geöffnet. Ende Juni reist sie zurück nach Schottland.

Positive Bilanz für die Klinik Sonnenhalde

ah. Die Psychiatrische Klinik «Sonnenhalde» ist erfolgreich in das erste Jahr als gemeinnützige Aktiengesellschaft gestartet. Dies ergab sich an der ersten ordentlichen Generalversammlung vom 29. Mai. Ausschlaggebend für das positive Betriebsergebnis waren ein sorgfältiges Kostenmanagement sowie die starke Nachfrage nach ambulanten Leistungen. Die ebenso gute Auslastung im stationären und teilstationären Bereich (Tagesklinik) ist zurückzuführen auf eine hohe medizinische, therapeutische und pflegerische Qualität, zeitgemässen Komfort in der Hotellerie und ein erholsames Umfeld.

«Tag der offenen Tür» bei Benz in Kandern

ah. Am Samstag, 15. Juni, lädt die Schreinerei Benz in Kandern zu einem «Tag der offenen Tür» ein. Die Besichtigung ist möglich von 10 bis 17 Uhr. Ausgestellt werden speziell das neue Bürosortiment, der neue Gartenstuhl und kleinere Holzartikel wie z.B. Schüsseln, Brettchen und Pfeffermühlen.

Ebenfalls vertreten sind die Firma Metallbau Beierer mit ihrem Angebot an hochwertigen Edelstahlarbeiten und die Firma Malergeschäft Mayer, die verschiedene original italienische Oberflächentechniken vorstellt. Die Besichtigung findet an der Hammersteinerstrasse 65 in Kandern statt. Kontakt via E-Mail: schreinerei-benz@t-online.de.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 7.6.

FEST

«Wass» im Festhieb

Schulhausfest der Orientierungsschule Wasserstellen mit Musik, Gesang und zahlreichen Spielständen. Reinerlös zugunsten des WWF Schweiz und des Projektes «Drei Herzen – Strassenkinder in Brasilien». Das Festabzeichen kostet 2 Franken. Schulhaus Wasserstellen, 17.30–22.30 Uhr.

KONZERT

«New Orleans Jazz Night»

Konzert mit der Jazzformation «Mississippi Steamboat Cruisers» (ab 20 Uhr). Apéro und Essen mit kreolischen Spezialitäten ab 19 Uhr. Andreashaus (Keltenweg 41).
Eintritt: Fr. 25.– (Konzert und Essen).

VERNISSAGE

«NiederholZart»

Öffentliche Vernissage zum Abschluss einer Klassen übergreifenden Projektwoche zum Thema «Farben und Formen». Niederholzschulhaus, 14–18 Uhr. Die Projektarbeiten können anschliessend zwischen dem 10. und dem 15. Juni jeweils bis um 18 Uhr besichtigt werden.

Samstag, 8.6.

FEST

Pfarrefest St. Franziskus

Traditionelles Fest der Pfarrei St. Franziskus mit zahlreichen Attraktionen wie Festbeizen, Jodlermesse (17.30 Uhr), Jazzkonzert, Disco, Toggeltturnier, Tombola, Ballonwettfliegen und Kinderprogramm. Abendprogramm ab 20 Uhr mit Kindertheater, Kirchenchor, Turnerinnen, dem AHA-Theater und einer New-Orleans-Jazz-Band. Pfarreiheim St. Franziskus, Aeusserer Baselstrasse 168, 12–02 Uhr.

Sonntag, 9.6.

KONZERT

«Wach auf, meines Herzens Schöne»

Konzert des Gemischten Chores Liederkrantz Riehen unter dem Motto «Wach auf, meines Herzens Schöne» – Eine romantische Liebeserklärung mit Musik von Johannes Brahms. Als Solisten wirken mit: Anja Kühn (Alt), Sebastian Goll (Bariton) und Mikael Balyan (Klavier). Dorfsaal Landgasthof, 17 Uhr.
Eintritt frei, Kollekte.

Montag, 10.6.

TREFFPUNKT

«Träff Rieche»

Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen. Pfarreiheim St. Franziskus, Aeusserer Baselstrasse 168. Ab 18 Uhr.

Mittwoch, 12.6.

VORTAG

«Heilige und Könige?»

Paul Jenkins, Historiker und Archivar bei «mission 21», referiert anhand alter Bilddokumente zum Thema «Heilige und Könige?». Andreashaus (Keltenweg 41), 20 Uhr.
Eintritt frei.

Donnerstag, 13.6.

LESUNG

«Fluchtpunkt»

Im Rahmen der «Arena Literaturinitiative» liest der Autor Andreas Schendel aus seinem Roman «Fluchtpunkt». Einführung durch Valentin Herzog. Gartensaal im «Haus der Vereine» (Baselstrasse 43), 20.15 Uhr.
Eintritt: Fr. 10.– («Arena»-Mitglieder frei).

«Crea 02»-Treffen auf St. Chrischona

rz. Vom 14. bis 16. Juni findet auf St. Chrischona das 10. «Crea»-Jugendtreffen statt. Erwartet werden rund 2000 Jugendliche, vorwiegend aus der Schweiz. Das diesjährige Meeting steht unter dem Motto «Energy – es gibt mehr!» und wird von der Chrischona-Gemeinde organisiert. Die Verantwortlichen verstehen das Treffen als eine zeitgemässe Begegnungs-, Bildungs- und Kulturveranstaltung für junge Menschen. Es ist die grösste Veranstaltung dieser Art in der Schweiz.

Geboten werden Diskussionsforen, Workshops, Theater, Konzerte, Spielaktionen und Gottesdienste. Das «Crea 02»-Meeting wird am Freitag um 17.30 Uhr eröffnet.

AUSSTELLUNGEN / GALERIEN

Fondation Beyeler

Baselstrasse 101

Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne). Sonderausstellung «Claude Monet ... bis zum digitalen Impressionismus». Verlängert bis 18. August. Führungen jeden Dienstag, 15–16.15 Uhr; Mittwoch, 18–19.15 Uhr; Donnerstag und Freitag, 15–16.15 Uhr; Samstag und Sonntag, 12–13.15 Uhr und 15–16.15 Uhr.

«Kunst am Mittag» über Jasper Johns und Claude Monet am Freitag, 7. Juni, 13–13.30 Uhr. Führung durch die Sonderausstellung in englischer Sprache am Freitag, 7. Juni, 17.30–18.45 Uhr. «Montagsführung Plus» über «Monet in Deutschland?» am Montag, 17. Juni, 14–15 Uhr. Familienführung (für Kinder von 6–10 Jahren in Begleitung Erwachsener) am Sonntag, 9. Juni, 10–11 Uhr.

Alle Sonderveranstaltungen auf Voranmeldung über Telefon 061 645 97 20 oder via E-Mail unter fuhrungen@beyeler.com.

Verlängerte Öffnungszeiten während der Sonderausstellung: täglich 9–20 Uhr. Gestaffelte Eintrittspreise während der Sonderausstellung: Mo–Fr 9–18 Uhr: Fr. 16.– (reduziert Fr. 14.–); Sa+So 9–18 Uhr: Fr. 20.– (reduziert Fr. 18.–); Mo–So 18–20 Uhr: Fr. 12.– (reduziert Fr. 10.–). Online-Vorverkauf: www.beyeler.com.

Kunst Raum Riehen

Baselstrasse 71

«impress // yourself». Junge Netzkünstlerinnen und -künstler zeigen interaktive Arbeiten, die mit rein digitalen Mitteln erzeugt wurden. Eine Ausstellung der Fondation Beyeler und «plug in». Öffnungszeiten: Täglich 9–20 Uhr. Bis 4. August.

Spielzeugmuseum.

Dorf- und Rebbaumuseum

Baselstrasse 34

Sonderausstellung «Wasser, gefasst. Quellen, Brunnen und Kanäle in Riehen». Bis 21. Juli.

«outdoor»

Freiluftausstellung im Singeisenhof, vor der Dorfkirche, beim Gemeindehaus

Ausstellung mit Werken von Philippe Angot, Vincenzo Baviera, Arian Blom, Lorenzo Cambin, René Dantes, Beate Debus, Daniel Depoutot, Stefan Hübscher, Karl Imfeld, Constantin Jaxy, Chris-Pierre Labüsch, Claudine Leroy, Gian-Luca Mazzotti, Jean Miotte, Volker Schürer, Gil Topaz, Gillian White. Eine Idee der Galerien Lilian Andrée, Mazzara, Schoeneck und Triebold. Bis 30. September.

Galerie Lilian Andrée

im Art Forum Riehen

Schmiedgasse 31

Ausstellung mit Werken des Malers Kurt Weber. Der Künstler wird am 9. Juni, 14–17 Uhr, anwesend sein. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–19 Uhr, Sa 10–14 Uhr, So 14–17 Uhr. Bis 30. Juni.

Galerie Mazzara

Gartengasse 10

Arbeiten auf Leinwand und Papier von Hans Schnell. Sonntagsapéro mit dem Künstler am 16. Juni, 11–15 Uhr. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog. Öffnungszeiten: Di–So 11–17 Uhr. Bis 23. Juni.

Galerie Schoeneck

Gartengasse 12

Ausstellung mit Werken von Gian-Luca Mazzotti. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog. Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 12–17 Uhr. Bis 28. Juni.

Galerie Triebold AG

Wettsteinstrasse 4

Ausstellung «Ordo Virtutum» mit Werken von Dario Alvarez Basso und Ausstellung «Harmonien I Rom» mit Werken von Pizzi Cabella, Bruno Ciccobelli, Gianni Dessi, Giuseppe Gallo, Nunzio, Marco Tirelli und Vettor Pisani. Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Vom 21. Juli bis 12. August bleibt die Galerie geschlossen. Bis 31. August.

Galerie Monfregola

Baselstrasse 59

Bilder und Skulpturen von Jack Jonas (Zimbabwe). Vernissage am Samstag, 8. Juni, 10–17 Uhr. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr. Bis 22. Juni.

iaab-Atelier

Baselstrasse 73

Die schottische Künstlerin Beverley Hood zeigt ihre Arbeiten (vgl. «Rendezvous mit ...» auf Seite 3 dieser RZ-Ausgabe). Samstag und Sonntag, 8./9. Juni, jeweils 12–17 Uhr.

Alters- und Pflegeheim Humanitas

Inzlingerstrasse 230

Kunstausstellung der Schweizer Ärzte. Bis 30. August.

Restaurant Baslerhof

Bettingen

Landschaftsbilder von Othmar Röhrli. Täglich geöffnet.

Restaurant Waldrain

St. Chrischona

Aquarelle und Seidenbilder des kürzlich verstorbenen Riehener Künstlers Bernard Liechti. Geöffnet Di–So. Bis 30. Juni.

Chrischona-Museum

St. Chrischona, Bettingen

Dauerausstellung: Ölbilder und Miniaturen aus dem Nachlass von Christian Friedrich Spittler sowie das Jerusalemer Tempelbergmodell von Conrad Schick. Öffnungszeiten: Sonn- und Feiertage, 13–17 Uhr.

Projektwoche NiederholZart

ah. Statt Mathe eine Schere. Der Bleistift für die Schreibübungen wird durch den Pinsel ersetzt. Auf den Tischen Papier und Farbtöpfe anstelle der Schulhefte. Solche oder ähnliche Szenen präsentiert sich diese Woche im Schulhaus Niederholz im Rahmen der Projektwoche NiederholZart. Bunt gemischte Gruppen aus verschiedenen Klassen erarbeiteten gemeinsame Projekte und lernten sich dabei ganz selbstverständlich kennen.

Ganz vertieft waren die Nachfolger und Nachfolgerinnen von Klee, Picasso, Ochsner, Taeuber-Arp, de Saint Phalle und Rothko in ihre Kunstwerke. Sie beschäftigten sich mit den verschiedensten Themen, hell-dunkel, rund-eckig, nah-fern, schwarz-weiss, warmen und kalten Farben. Sie wanderten mit dem Pinsel durchs Zauberland, suchten Formen und bewirkten gar künstlerische Explosionen. Mit sichtlichem Eifer erschufen sie Bild um Bild.

Vorgestellt werden diese Werke an der heutigen Vernissage um 14 Uhr im Schulhaus Niederholz, an der Niederholzstrasse 95. Die Ausstellung ist vom 10. bis 14. Juni im Schulhausmuseum täglich bis 18 Uhr zu besichtigen.

«Tag der Artenvielfalt»

rz. Bereits zum dritten Mal findet zwischen Freitag, 7. Juni, 18 Uhr, und morgen Samstag, 8. Juni, 18 Uhr, der «Basler Tag der Artenvielfalt» statt. Veranstalter sind das Naturhistorische Museum Basel und die Naturforschende Gesellschaft Baselland. Ort der Suche nach möglichst vielen Tier- und Pflanzenarten innerhalb von 24 Stunden ist die Birsebene zwischen Basel, Münchenstein und Rütihard.

Alle Interessierten können in dieser Zeit den Forscherinnen und Forschern über die Schulter schauen. Treffpunkt für die zahlreichen kleinen Exkursionen ist der Informationsstand beim Restaurant «Seegarten» in der «Grün 80». Einblick in ihre Arbeitsweise bieten Spezialistinnen und Spezialisten für Vögel, Wanzen, Wassermilben, Schmetterlinge, Spinnen, Bienen, Hummeln, Wespen, Käfer, Schnecken, Blütenpflanzen und Flechten. Zum Abschluss werden die provisorischen Ergebnisse morgen Samstag um 18 Uhr am Informationsstand präsentiert. Ob wohl die Zahl von 1209 Arten, die im vergangenen Jahr beim zweiten «Tag der Artenvielfalt» bei Dauerregen in den Langen Erlen gefunden wurden, übertroffen wird?

«Zaubere, häxe und anderi Illusione»

rz. Am Samstag, 15. Juni, ab 14 Uhr, steigt im Freizeitzentrum Landauer am Blutrainweg 12 einmal mehr das traditionelle «Landifest», diesmal unter dem Motto «Zaubere, häxe und anderi Illusione». Nebst Spiel und Spass erwarten die Landigäste zahlreiche weitere Attraktionen sowie ein Live-Konzert mit der Formation «The Dream Department». Das Fest dauert bis Mitternacht.

«Heilige und Könige?»

rz. Der historischen Frage der Mission und der afrikanischen Antwort geht der Historiker und Archivar bei «mission 21», Paul Jenkins, am kommenden Mittwoch, 12. Juni, in seinem Vortrag «Heilige und Könige?» nach. Anhand von wertvollen Bildern und Dokumenten der alten Basler Mission vermittelt er einen Einblick in die Geschichte der Mission aus der Pionierzeit. Andreashaus (Keltenweg 41), 20 Uhr.
Eintritt frei.

Bibelmobil und Kinderfest

rz. Am Samstag, 15. Juni, macht das «Bibelmobil» des Bibellese-Bundes im Wettsteinpark beim Riehener Gemeindehaus Station. Das Kinderfest dauert von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr. Bei schlechtem Wetter findet der Anlass im Kirchgemeinde-Zentrum Meierhof statt. Am Sonntag, 16. Juni, um 10.30 Uhr, findet im Sarasinpark (bei schlechtem Wetter in der Dorfkirche) ein Familiengottesdienst statt.

LESUNG Andreas Schendel zu Gast in der «Arena»

«Fluchtpunkt»

ah. Andreas Schendel ist am kommenden Donnerstag, 13. Juni, zu Gast bei der «Arena», wo der junge, in Freiburg im Breisgau lebende Autor seinen soeben erschienenen Roman «Fluchtpunkt» vorstellen wird.

Die Geschichte ist im Paris des Zweiten Weltkrieges angesiedelt und erzählt die Erlebnisse eines jungen Paares, welches inmitten der Wirren des Kriegsgeschehens versucht, sein privates Idyll zu erhalten. Der irische Student Sam und die norwegische Malerin Signe leben fast ohne Geld und ohne gültige Papiere in einer Mansardenwohnung in der Rue St. Denis. Tagsüber hüten sie die Nichte ihres Wohnungsnachbarn, die kleine Rebekka Blum, ein jüdisches Mädchen, das von seinen Eltern von Deutschland nach Frankreich in die vermeintliche Sicherheit gebracht worden ist. Das Glück dieser drei ist klein und dennoch gefährdet, und endet schliesslich in einem verzweifelten Fluchtversuch. Diese individuellen Schicksale werden vom Autor in einfühlsamer und sensibler Weise geschildert und sind gekonnt in das umfassende Weltgeschehen eingebettet. Es soll zeigen, wie der Einzelne, auch wenn er noch so unauffällig zu leben versucht, durch die Ereignisse seiner Zeit geprägt, wenn nicht gar geschädigt wird. In diesem Sinne ist die Thematik nicht an einen bestimmten Ort oder Zeitrahmen gebunden und erlangt durchaus einen allgemeingültigen und aktuellen Charakter.

Die Lesung beginnt um 20.15 Uhr mit einer Einführung von Herrn Valentin Herzog und findet im Gartensaal im



Sein Roman erzählt die Geschichte eines jungen Paares in Paris während des Zweiten Weltkrieges: Andreas Schendel.

Foto: zVg

Haus der Vereine, Baselstrasse 43, statt. Der Eintritt beträgt Fr. 10.–/5.–. Für die Mitglieder des Vereins «Arena»-Literatur-Initiative ist der Eintritt frei.

Skulpturenausstellung – outdoor



Archaisch anmutende «Holzköpfe», die bisweilen an die prähistorischen Steinstatuen auf den Osterinseln erinnern, oder auch filigran wirkende Skulpturen – dies sind nur einige der zahlreichen eindrücklichen Werke, die noch bis zum 30. September im Rahmen einer «outdoor»-Ausstellung der vier Riehener Galerien Lilian Andrée, Mazzara, Schoeneck und Triebold vor der Dorfkirche, rund um das Gemeindehaus und im Singeisenhof zu sehen sind.

Fotos: Philippe Jaquet

SOZIALES Schwesternausfahrt der Bürgerkorporation Riehen Eine gelungene Fahrt ins Blaue

Nach bewährter Tradition hat die Bürgerkorporation ihre Mitglieder mit Privatwagen zur jährlichen Schwesternausfahrt eingeladen. Bei ganz prächtiger Wetter und dementsprechend froher Stimmung setzte sich die Kolonne von 22 Wagen am frühen Nachmittag unter der Reiseleitung von Fritz Brändle in Bewegung. Teilnehmerinnen waren 68 Schwestern des Diakonissenhauses Riehen, des Diakonissen-Mutterhauses St. Chrischona und des Dominikushauses Riehen.

Zuerst ging die Fahrt Richtung Aesch, vorbei am Angensteiner Schloss und dann durch das waldige und manchmal enge Birstal nach Delsberg, wo sich das Tal wieder wunderbar öffnet. Das erste Ziel war der Scheltenpass, wo nach Erreichen der Passhöhe ein Erfrischungshalt eingelegt wurde. Es war nun recht warm geworden, sodass alle Gäste und Fahrer den freundlich offerierten, kühlen Getränken gerne zusprachen. Die Pause gab Gelegenheit, die prachtvolle Landschaft mit grünen Hügeln, saftigen Weiden und sehr guter Fernsicht zu bestaunen. Hier waren auch eine grosse Zahl von Gleitschirmsieglerinnen zu beobachten, die sich durch die warmen Aufwinde in die Höhe tragen liessen.

Nach gegenseitigen Begrüssungen und gemütlichen Plaudereien wurde wieder in den Wagen Platz genommen und weiter ging die Fahrt bis nach Balsthal, wo im gastlichen Restaurant «Kreuz» ein sehr feines Zvieri serviert wurde. Nebst einem währschaftlichen Aufschnittsteller, der schon eine sehr zufriedene Stimmung aufkommen liess, durfte das feine Essen mit Erdbeeren, Schlagrahm und Kaffee abgeschlossen werden. Zur Auflockerung und Umräumung des festlichen Anlasses wurden einige Lieder gesungen, die von Hans Ramstein in humorvoller Weise angekündigt und am Klavier begleitet wurden. Auf

dem verteilten Liederblatt durfte auch das Riehener Lied des unvergesslichen Riehener Lehrers und Dichters Edi Wirz nicht fehlen. Der Präsident der Bürgerkorporation, Willi Fischer, war bei diesem Sommerwetter aus landwirtschaftlichen Gründen verständlicherweise an dieser Ausfahrt verhindert, und so ergriff Vizepräsident Christoph Bürge das Wort und wies in seiner Kurzansprache auf die Bedeutung der Schwesternschaften hin. Besonders erwähnte er das 150-Jahr-Jubiläum des Diakonissenhauses Riehen. Zum Jubiläum ist das prachtvolle Buch «Zeichen der Hoffnung» herausgegeben worden. Der Untertitel «Schwesterngemeinschaft unterwegs» passe natürlich sehr gut zur heutigen Ausfahrt, meinte Christoph Bürge, der jedem Fahrer als Belohnung für seinen Einsatz ein Exemplar des Jubiläumsbandes übergeben konnte.

Nach freudigem, dankbarem Applaus richteten Schwester Rösli Walser namens des Diakonissenhauses und Schwester Nicolette Geriet seitens des Dominikushauses Worte des Grusses und des Dankes an die Tischgemeinde. Es blieb genügend Zeit für persönliche Gespräche und das Auffrischen von Erinnerungen, sodass nach 6 Uhr die fröhliche Schar die Rückfahrt antreten konnte, wobei die Route jedem Fahrer und seinen Gästen freigestellt war.

Der Schreibende hat mit seinen drei Chrischonaschwestern die Autobahn gemieden und ist über Kilchzimmer, Bülchen, Diegten zurückgekehrt. Es war eine prachtvolle Aussicht aufs Baselbiet und auf den Schwarzwald in der stimmungsvollen Abendsonne. Alle vier waren begeistert. Die Ausfahrt mit Privatwagen hat wiederum der Festigung von persönlichen Beziehungen gedient und wird in guter Erinnerung bleiben.

Peter Fischer-Hurni

«Begrenzte Freiheit»

rz. Im «Projektraum M54» an der Mörsbergerstrasse 54 in Basel ist noch bis zum 23. Juni eine Ausstellung mit Arbeiten aus der Maltherapie des AH Basel (Krisenintervention für männliche Jugendliche) zu sehen. Die Ausstellung wurde kuratiert von der in Riehen lebenden Künstlerin Ildiko Csapo. Die Öffnungszeiten: Donnerstag, 17–19 Uhr, Freitag bis Sonntag, 14–17 Uhr.

Rheinpfad eröffnet

ah. Am vergangenen Dienstag wurde an der Schiffsanlegestelle «Schweizerhalle» der Rheinpfad eröffnet. Das Projekt «Rheinpfad» ist eine Informationsplattform, welche der Bevölkerung der Region Basel die aktuelle Bedeutung des Rheins als Lebensgrundlage vermitteln soll. Realisiert wird dies durch Informationstafeln auf dem Weg zwischen Augst und Basel sowie durch zusätzliche Veranstaltungen. Anhand geführter Spaziergänge und anderer thematischer Aktivitäten soll den Besucherinnen und Besuchern die Vielfalt des Lebensraum Rhein wieder näher gebracht werden. Weitere Informationen zum Projekt «Rheinpfad» sind im Internet unter www.rheinpfad.ch zu finden.

Historische Fotografie

ah. Die fotografischen Bestände Basels sollen langfristig gesichert werden. Dieses Anliegen vom Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt wurde auf Ebene des Grossen Rats und des Regierungsrates vorgetragen und gutgeheissen. In einem ersten Schritt wurde deshalb im vergangenen September André Salviberg vom Staatsarchiv beauftragt, eine Enquête über die historische Fotografie in Basel durchzuführen. Mittels Fragebogen und Augenschein soll somit ein

Überblick über die in Basel vorhandenen Bestände geschaffen werden. Die Ergebnisse dieser Befragungen wurden gestern in einer Medienkonferenz dargestellt.

Untersucht wurden Archive und Sammlungen privater wie staatlicher Stellen, die einen Bestand aus dem 19. und 20. Jahrhundert vorweisen. Der geografische Schwerpunkt Basel dominiert. Das thematische Spektrum jedoch ist weit und schliesst nebst anderen zahlreichen Gebieten die Dokumentations-, Architektur-, Wissenschafts-, Presse-, sowie die Reisefotografie ein, welche folglich über das Regionale hinausweisen. Mit einer Zahl von mindestens 3,5 Millionen Fotodokumenten verfügt Basel über ein ungewöhnlich vielfältiges fotografisches Erbe, dessen Erhalt und Sicherung auch zukünftige Aufmerksamkeit in den Bereichen Aufbewahrung, Katalogisierung und Elektronisierung verlangt.

Bereits für Ende 2003 ist eine Ausstellung «Historische Fotografie im Raum Basel» geplant, die auch der breiten Öffentlichkeit die Bedeutung dieses Kulturgutes verdeutlichen soll.

Schwarze in unserer Gesellschaft

ah. In einer weissen Mehrheitsgesellschaft fallen Menschen schwarzer Hautfarbe besonders auf. Diese Thematik greift das Buch «Black, Noir, Schwarz – Zwölf Porträts aus Basel» auf und lässt betroffene Personen selber zu Wort kommen. Es sind Frauen, Männer und Kinder aus Afrika, den USA und der Karibik, die in Basel und Umgebung wohnen. Einige sind erst seit kurzem hier, andere seit Jahrzehnten. Ihre Berufe, Lebenssituationen und Beziehungsnetze sind sehr unterschiedlich. In zwölf Gesprächen erzählen sie aus ihrem Leben und von ihren Erfahrungen in einer von Weissen dominierten Welt. Fragen nach der Bedeutung ihrer Hautfarbe und ihrer Herkunft werden ebenso behandelt wie die Konfrontation mit Rassismus und Fremdenfeindlichkeit im Alltag. Durch die unterschiedlichen Erfahrungen der einzelnen Personen bietet dieses Buch vielfältigen Lesestoff und dient zugleich als Aufruf zu mehr Offenheit und Respekt gegenüber Schwarzen in unserer Gesellschaft.

Eleonora Matare-Ineichen, Jürg Schneider, Bettina Zeugin: «Black, Noir, Schwarz – Zwölf Porträts aus Basel»; Opinio Verlag; 164 Seiten; Fr. 29.– / Euro 19.70; ISBN 3-03999-018-7.

KULTUR Zwiespältige Performance zur Verleihung des Kulturförderpreises der Clavel Stiftung

Erwartungen nicht eingelöst



Chantal Michel als lebende Statue – ein Lichtblick in einer ansonsten nicht über alle Zweifel erhabenen Performance.

Foto: Philippe Jaquet

Eine Performance will per Definition Wirkung erzielen und auf etwas aufmerksam machen. Der Performance-Abend «da und dort», zu dem die Alexander Clavel Stiftung anlässlich der Verleihung des Kulturförderpreises 2002 am vergangenen Samstag in den Wenkenhof eingeladen hatte, löste in grossen Teilen Langeweile aus. Man suchte nach Inhalten und wollte sich ergreifen, überraschen, schockieren oder auch friedlich stimmen lassen. Denn von Inhalten und Emotionen hatte Kiki Seiler-Michalitsi, Kulturbeauftragte der Alexander Clavel Stiftung in einer ausführlichen Einleitung gesprochen. Damit hatte sie Erwartungen geweckt. Diese wurden aber von den Preisträgerinnen

und dem Preisträger mehrheitlich nicht erfüllt. Ausnahmen waren die Performances von Chantal Michel, Anne Hody und teilweise Victorine Müller.

Chantal Michel präsentierte sich dem Publikum als lebende Statue, die während dreier Stunden auf dem Dach der Villa des Wenkenhofs barbusig – allerdings ihre Nacktheit mit langem Haar dezent verdeckend – und im pflanzenumrankten Tülljupe stand. Sie beeindruckte durch ihre buchstäbliche Standfestigkeit und ihr Durchhaltevermögen. Anne Hody schaffte es, die Aufmerksamkeit des Publikums aufrechtzuerhalten. Ihr Auftritt – sie sass auf einem Sofa im roten Salon und beschäftigte sich mit dem Einkleben von Fotos,

die sie vor verschiedenen Gärten und Villen posierend zeigten – war durchdacht und sie hielt ihre Rolle bis zum Schluss durch. Ein Beweis dafür, dass sie faszinierte, war ein Mädchen aus dem Publikum, das sich nahe zur Künstlerin stellte, ihr aufmerksam zuschaute, die Umgebung zu vergessen schien und damit Teil der Performance wurde. Victorine Müller schliesslich arbeitete mit Rhythmen, die leicht hypnotische Wirkung hatten. Die Künstlerin machte die Rhythmen hörbar, indem sie zusammen mit zwei anderen Tänzerinnen auf Holzbrettern tanzte, und sie machte sie durch einen Übertragungsmechanismus auf weitere Holzbretter, auf dem das Publikum stand, für dieses körperlich erfahrbar.

Etwas seltsam mutete bei dieser Performance allerdings die Eingangssperre an: Anfänglich war nur ein gewisses Kontingent an Zuschauerinnen und Zuschauern zugelassen, wohl aus der Überlegung heraus, dass nicht alle gleichzeitig auf den Holzbrettern Platz finden würden. Wie sich später herausstellte, war das Publikum aber sehr wohl in der Lage, sich trotz des knappen Platzes auf den Holzbrettern gesittet zu benehmen.

In den anderen Performances wurden zwar nette Einfälle vordemonstriert, aber deren Absichten blieben nebulös. Die Performances waren zu brav, um zu schockieren, zu wenig professionell vorgetragen, um die Spannung durchzuhalten, sie wirkten beliebig und hinterliessen damit ein schales Gefühl der Leere.

Zusätzlich fragwürdig mutete «winken» von Irene Maag an. Sie arbeitete mit leicht behinderten Erwachsenen zusammen und liess sie als Elfen auftreten. Nicht alle von ihnen hatten aber einen elfenhaften Körperbau. Es ist anzuzweifeln, dass mit diesem Gegensatz eine künstlerische Aussage gemacht werden sollte. Wahrscheinlicher ist, dass das Aussehen der Beteiligten zufällig war. Dann stellt sich aber die Frage, ob Irene Maag nicht Behinderte missbraucht hat, indem sie sie in einem für sie ungünstigen Licht zeigt und damit der Lächerlichkeit preisgegeben hat.

Ein misslungener Abend also? So absolut lässt sich dies nicht behaupten. Die gediegene Villa, die wohl gepflegten Gartenanlagen, die Gastgeber und das trotz allem interessierte Publikum machten ihn durchaus stimmungsvoll. Dazu kam das prächtige Wetter. Der Abend hatte bei strahlendem Sonnenschein begonnen und endete unter funkelndem Sternenhimmel. Aber ich war enttäuscht und fühlte mich verschaukelt. Denn ich war bereit gewesen, mich auf Ungewohntes einzulassen, hatte dazu aber keine Gelegenheit bekommen.

Judith Fischer

AUSSTELLUNG «Humanitas Forum» zeigt Ärztekunst

Wenn Ärzte malen und musizieren



«Umarmung», Holzplastik des Riehener Arztes Hansjörg Straumann, in der Ausstellung im «Humanitas». Foto: zVg

sr. Die vierte Auflage des «Humanitas Forum Riehen» – eines Kulturprojekts des Alters- und Pflegeheims Humanitas – ist einer besonderen Ausstellung gewidmet: Schweizer Ärzte zeigen Bilder und Skulpturen aus ihrem eigenen künstlerischen Schaffen. Am vergangenen Sonntagmittag fand an der Inzlingerstrasse 230 unter reger Beteiligung eines zahlreich erschienenen auswärtigen Publikums die Vernissage statt.

Severin Weiss, Berner Arzt und Präsident der «Kunstausstellung malender Ärzte», wies in seiner Grussbotschaft auf die langjährige Tradition und die anhaltende Beachtung dieses Anlasses hin. Seit 1948 findet jährlich eine Ausstellung statt, bis 1994 jeweils an wechselnden Orten, seither in Murten. International präsentierte man sich an Ärztekongressen, so 1950 in Paris und 1951 in Turin. 1953 beherbergte die Kunsthalle Basel die Ausstellung und dieses Jahr – erstmals als Sonderausstellung – das Alters- und Pflegeheim Humanitas. Die Anlässe sind keine Verkaufsausstellungen, sondern sie dienen den Ärzten dazu, die Resultate ihres künstlerischen Wirkens einer breiten Öffentlichkeit zu zeigen.

Die Vernissagefeier wurde musikalisch umrahmt von der Arztfamilie J.-L. Darbellay (Klarinette, Bassethorn, Violine und Viola). Das Publikum genoss das gekonnt vorgetragene Programm mit erlesenen Kostproben von Mozart, Haydn und Dusek sowie originellen Eigenkom-

positionen. Die Ausstellung dauert bis Ende August und ist täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

IMPRESSUM

Verlag:
A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schöpfiggässchen 8
Telefon 061 645 10 00
Telefax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch
Leitung Alfred Rüdüsühli

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Amos Winteler (aw).

Inserate:
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 061 645 10 00, Telefax 061 645 10 10

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42

Abonnementspreise:
Fr. 76.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendardium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener-Zeitung, Veranstaltungskalendardium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Tel. 061 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr.
Die Redaktion

GRATULATIONEN

Hermann Ingold-Löliger zum 90. Geburtstag

rz. Hermann Ingold wurde am 10. Juni 1912 als ältestes Kind von Hermann und Emilie Ingold-Jauslin in Basel geboren. Zusammen mit seinen beiden Brüdern und den Zwillingsschwestern wuchs er im Kleinbasel auf. Da sein Vater unregelmässig arbeitete, wurde Hermann Ingold schon in früher Jugendzeit zum Arbeiten angehalten. Oft ging er nach der Schule direkt in die Fabrik seines Onkels, um Botengänge zu besorgen und Waren auszutragen. Mit grosser Liebe und inniger Verbundenheit spricht der Jubilar noch heute von seiner Mutter und seiner Grossmutter, die sich um die Kinder kümmerten. Durch die öftere Abwesenheit des Vaters übernahm Hermann Ingold schon früh die «Vaterstelle» in der Familie.

Eine Lehrstelle im kaufmännischen Bereich fand Hermann Ingold in der Danzas AG, wo er bis zu seiner Pensionierung blieb. Mit viel Fleiss und Ausdauer arbeitete er sich empor bis zum Prokuristen. Seine besondere Vorliebe galt der Pensionskasse, wobei er sich bemühte, sich bei Notfällen und für Schwache einzusetzen.

Ein besonderer Höhepunkt im Leben von Hermann Ingold war seine Hochzeit mit Anna Löliger aus Riehen. Der gemeinsame Lebensweg dauerte 65 Jahre, konnte doch das Ehepaar im Januar dieses Jahres das seltene Fest der eisernen Hochzeit mit sechs Töchtern, den Schwiegersöhnen, 21 Gross- und 23 Urgrosskindern sowie vielen Freunden und Verwandten feiern. Leider ist Anna Ingold vor wenigen Wochen verstorben.

Die Folgen eines Verkehrsunfalles, den er als 18-Jähriger erlitten hat, begleiten Hermann Ingold noch heute. Er leidet unter ständigen Kopfschmerzen, die sich im Alter verstärkt haben. Er trug dieses Leiden im Wissen, dass «uns alle Dinge zum Besten dienen sollen», wie er sagt. Kraft und Mut holte sich der Jubilar in seinem festen Glauben an Jesus, dem er sein ganzes Leben hindurch diente. Aus diesem Grund engagierte er sich auch in der Freien Evangelischen Gemeinde in Riehen.

Gesundheitlich geht es dem Jubilar den Umständen entsprechend ordentlich. Noch wohnt er in seinem Eigenheim am Leimgrubenweg, doch nehmen die Altersbeschwerden zu, die Spaziergänge werden kürzer, die Gedankenlücken grösser. Dankbar ist er, dass er dank Spitex und dem Einsatz der Kinder noch in seiner gewohnten Umgebung sein kann.

Die Riehener-Zeitung schliesst sich den herzlichen Geburtstagsgratulationen an und wünscht Hermann Ingold-Löliger alles Gute.

Argia Johann-Ghisalberti zum 90. Geburtstag

rz. Am kommenden Dienstag, 11. Juni, darf Argia Johann-Ghisalberti an der Inzlingerstrasse ihren 90. Geburtstag begehen. Die Riehener-Zeitung gratuliert herzlich und wünscht ihr viel Kraft und alles Gute auch für die kommende Zeit.

Willy Baltensperger-Müller zum 80. Geburtstag

rz. Schon früh war klar, dass Willy Baltensperger einst das väterliche Geschäft, die Verpackungsdruckerei Meyerhofer, Fries + Cie. GmbH in Lörrach übernehmen würde. Und so kam es. Heute kann Willy Baltensperger-Müller, der am Dienstag, 11. Juni, seinen 80. Geburtstag feiert, auf 35 erfolgreiche Jahre als selbstständiger Unternehmer zurückblicken. Bis vor zwei Jahren hat er die Druckerei mit über 100 Beschäftigten geführt, sie nun aber durch Verkauf in andere Hände gegeben.

Geboren ist Willy Baltensperger am Sieglinweg in Riehen, doch zog seine Familie, als er wenige Monate alt war, wegen der Druckerei nach Lörrach. Dort wuchs Willy Baltensperger auf, doch besuchte er ab der vierten Klasse die Schule in Riehen, später in Basel, wo er an der Handelsschule Basel das Handelsdiplom erwarb. In seine Schulzeit fiel der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges; die Familie zog wieder zurück nach Riehen. Hier wohnte Willy Baltensperger bis 1943. Es folgten Militärdienst und Arbeitsstellen an verschiedenen Orten der Schweiz. In diesen Jahren wohnte er nicht mehr in Riehen, kehrte aber 1948 nach der Heirat zurück und lebt seither hier. Willy Baltensperger ist Vater von drei Kindern und hat heute fünf Grosskinder und ein Urgrosskind.

Die RZ gratuliert ihm ganz herzlich zu seinem Geburtstag, wünscht ihm ein rauschendes Fest, Glück, Gesundheit und weiterhin alles Gute.

Lizentiatsabschlüsse rer. pol. an der Universität Basel

rz. Ende Mai hat die Universität Basel die Namen der Studierenden bekannt gegeben, denen auf Grund des bestandenen wirtschaftswissenschaftlichen Abschlusses der Titel einer Licentiatin bzw. eines Licentiaten rerum politicarum verliehen worden ist. Erfolgreich abgeschlossen haben aus Bettingen Yannick Hasler und aus Riehen Li Qiang, Janine List, Andreas Röösl und Michael von Rotz.

Die RZ gratuliert zum erfolgreichen Abschluss und wünscht für das Berufsleben alles Gute.

ZIVILSTAND/KANTONSBLATT

Geburten

Merkle, Jacques Elia, Sohn des Merkle, Clemens, von Läuelfingen BL, und der Merkle geb. Zäch, Silvia Claudine Esther, von Läuelfingen und Oberriet-Eichenwies SG, in Riehen, Meierweg 30.

Koshy, Daniel Jan, Sohn des de Wilde, Hendrik Johannes Gerlof, niederländischer Staatsangehöriger, und der Koshy, Achamma Ninety, von Basel, in Riehen, Höhenstrasse 24.

Rhyn, Zoe Charisma, Tochter des Rhyn, Daniel Patrick, von Basel und Bollodigen BE, und der Rhyn geb. Schlatter, Gisela, von Basel, Bollodigen und Hemmental SH, in Riehen, Rühlgligweg 137.

Kalt, Pierre Josua, Sohn des Kalt, Bruno, von Leibstadt AG, und der Kalt geb. Gyger, Anne-Catherine, von Leibstadt und Eriz BE, geboren in Münsingen BE, in Bettingen, Chrischonarain 192.

Todesfälle

Rupp, Eugenia, Diakonisse, geb. 1909, von und in Riehen, Schützengasse 51.

Beyeler-Wanner, Mina, geb. 1912, von Wahlern BE, in Riehen, Inzlingerstr. 50.

Roos-Kalt, Olga, geb. 1917, von Basel, in Riehen, Rainallee 91.

Graf, Klara, Diakonisse, geb. 1913, von Häutligen BE, in Riehen, Schützengasse 51.

Felix-Madöry, Edith, geb. 1912, von Basel, in Riehen, Paradiesstr. 26.

Grundbuch

Riehen, Steingrubenweg 153, S F P 695, 890,5 m², Wohnhaus, Autoboxen und Gartenhalle. Eigentum bisher: Ro-

salinda Wichmann, in Boynton Beach, Florida, USA, Amanda Zindel, in Wenslingen BL, Florinda Mafalda Reed, in Venice, Florida, USA, und Graziano Marino Tronconi, in Riehen (Erwerb 19.5.1953). Eigentum nun: Graziano Marino Tronconi.

Riehen, Steingrubenweg 181-203, S F StWEP 818-9 (= 89,74/1000 an BRP 818, 2758 m², 12 Wohnhäuser), sowie Steingrubenweg 161-179, S F MEP 814-10-21 (= 1/37 an StWEP 814-10 = 291,67/1000 an BRP 814, 3287,5 m², 8 Wohnhäuser, Zivilschutzraum, Autoeinstellhalle) und MEP 814-9-17 (= 1/18 an StWEP 814-9 = 41,67/1000 an BRP 814). Eigentum bisher: Christoph und Elisabeth Schudel, in Riehen (Erwerb 30.3.1993). Eigentum nun: Sabina Christine Schudel, in Riehen.

Riehen, Rheintalweg 30, S E P 2426, 308,5 m², Einfamilienhaus. Eigentum bisher: Wolfgang und Gudrun Jockers, in Riehen (Erwerb 1.9.1999). Eigentum zu gesamter Hand nun: Felix und Marie-Louise Businger, in Riehen.

Riehen, Gänshaldenweg 12, S A P 342, 672,5 m², Wohnhaus und Gartenkabinett. Eigentum bisher: Diakonissenhaus Riehen, in Riehen (Erwerb 5.7.1978). Eigentum zu gesamter Hand nun: Martin und Rahel Reber, in Riehen.

Riehen, Bettingerstrasse 89, 91 95, S E StWEP 422-15 (= 104/1000 an P 422, 3626 m², 2 Mehrfamilienhäuser mit Autoeinstellhalle und Ökonomiegebäude) sowie MEP 422-18-8 und 422-18-18 (= je 1/19 an StWEP 422-18 = 19/1000 an P 422). Eigentum bisher: Petra de Roche, in Riehen (Erwerb 8.6.2000). Eigentum zu gesamter Hand nun: Jean-Pierre Chappatte und Esther Carmen Schmid, Riehen.

Delfinarium in Riehen



Delfinarien, wie es sie während vielen Jahren auch in der Schweiz gab und teilweise (leider) immer noch gibt, sind höchst umstritten. Denn eine artgerechte Haltung der intelligenten Meeressäuger ist in den meist viel zu kleinen Anlagen nicht möglich. In Riehen kann man die anmutigen Tiere seit kurzem ganz ohne tierschützerische Bedenken bei ihren Sprüngen beobachten. Denn die von der Gemeindegärtnerei-Equipe gehegten und gepflegten Delfine auf der Aussichtskanzel an der Aeusseren Baselstrasse sehen zwar durchaus echt aus, sind aber buchstäblich rein pflanzlicher Natur. Foto: Philippe Jaquet

IN KÜRZE

Regio-S-Bahn: Start Mitte Mai 2004

rz. Gemäss einem Pressecommuniqué der Stadt Weil am Rhein laufen im Hinblick auf die Inbetriebnahme der «Roten Linie» der Regio-S-Bahn zwischen dem Badischen Bahnhof und Zell im Wiesental derzeit die ersten Gespräche zwischen der Deutschen Bahn AG und den SBB als künftige Betreiber der Regio-S-Bahn auf deutschem Gebiet. Die Deutsche Bahn hält dabei an ihrem Zeitplan fest, den Ausbau der Strecke bis zum 14. Mai 2004 abzuschliessen.

Neue Hotline bei der Grenzwa-

ah. Seit dem vergangenen Samstag bietet die Schweizer Grenzwa- che der Bevölkerung in der Region Basel eine neue Dienstleistung an. Privatpersonen, welche im Grenzgebiet wohnen und verdächtige Personen oder Fahrzeuge feststellen, gelangen rund um die Uhr über Telefon 0800 800 110 oder per E-Mail: grenzwache.basel@ezv.admin.ch direkt an die Einsatzzentrale der Schweizer Grenzwa- che. Mit dieser Einrichtung kommt die Grenzwa- che vermehrt den Anfragen der Bevölkerung nach einer Hotline entgegen. Das Grenzwa- chekommando hofft, damit einen noch besseren Beitrag zur Sicherheit im Grenzraum zu gewährleisten.

Tag der offenen Tür im Spiegelhof Basel

ah. Die Bezirkswa- che City im Spiegelhof öffnet morgen Samstag, 8. Juni, ihre Türen. Anlass ist der nach einer Bauzeit von 13 Monaten abgeschlossene Umbau. Dieser hatte etappenweise zu erfolgen, da während der gesamten Zeit der Betrieb vollumfänglich weiterlief. Die Kantonspolizei Basel-Stadt lädt nun die Bevölkerung ein, die einstige Hauptwa- che Spiegelhof, heute Bezirkswa- che City, zwischen 9 und 17 Uhr zu besichtigen. Als Besonderheit werden ausnahmsweise auch die Arrestzellen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Beschluss zur Vorprojektphase des neuen UKBB

ah. Die Regierungen von Basel-Stadt und Basel-Landschaft haben einen Kredit in der Höhe von 1,95 Millionen Franken für die Vorprojektphase zur Errichtung eines Neubaus des Universitäts-

Kinderspitals beider Basel (UKBB) genehmigt. Dies wurde am letzten Freitag an einer Medienkonferenz mitgeteilt. Der neue Standort des UKBB wird das Areal «Schanzenstrasse/Schällemätteli» in Basel sein. Dieser Standortentscheid bringt gewisse Änderungen der gesetzlichen Grundlagen in beiden Kantonen mit sich. Nebst diesen Änderungen in den Spitalgesetzen wurden auch weitere Ansätze der kantonsübergreifenden Spitalplanung vorgestellt, welche über das Projekt UKBB hinaus zu vertiefen und weiterzuentwickeln sind. Die Kredite für die Bauprojektphase des neuen Gebäudes werden dem Parlament spätestens im Jahre 2005 unterbreitet. Bei einem positiven Bescheid könnte das neue UKBB somit bereits im Jahre 2009 in Betrieb genommen werden.

20 Jahre «Adlatus»

rz. In diesem Jahr feiert der Verein «Adlatus» sein 20-jähriges Bestehen. Seine Idee ist, dass pensionierte Führungskräfte zeitlich beschränkt und gegen ein bescheidenes Entgelt etwas tun für Hilfesuchende, für die kostspielige Unternehmensberater und Spitzenexperten nicht erschwinglich sind. Der Verein denkt dabei vor allem an Klein- und Mittelbetriebe sowie an Jungunternehmer. Für «Adlatus» waren im vergangenen Jahr 286 aktive Mitglieder tätig.

Angeboten werden Hilfestellungen auf den Gebieten Finanzen, Betriebswirtschaft, Marketing/Verkauf, Kommunikation/PR, Personal, Organisation, Informatik, Logistik, Engineering und Projektmanagement.

Der Verein «Adlatus» ist in zwölf Regionen tätig. Das Regionalbüro Basel befindet sich an der Hohestrasse 105, 4104 Oberwil (Telefon 061 403 80 34).

Rätselhafte Welt der Blitze

pd. Im Gegensatz zu den «normalen» Blitzen, geben Blitze, die von der Gewitterwolke in den Weltraum schiessen, den Forschern immer noch Rätsel auf. Durch die Aufwinde und die ungleiche Eis-Wasser-Verteilung in der Gewitterwolke entstehen Gebiete mit verschiedenen elektrischen Ladungen. Der obere, eisige Teil der Wolke ist meistens positiv geladen, der untere Teil meistens negativ. Zwischen den verschiedenen Ladungen entsteht eine Spannung. Wird ein gewisser Wert überschritten, erfolgt ein Ladungsausgleich zwischen zwei entgegengesetzt geladenen Gebieten (Wolke-Wolke, Wolke-Boden oder

umgekehrt) – es blitzt.

Blitze sind jedoch nicht nur zwischen den Wolken und der Erde vorhanden. In der hohen Atmosphäre existieren seltsame Leuchterscheinungen, die schon von Flugzeugpiloten gesichtet wurden. Diese schwer erklärbaren Phänomene tauchen wie ein Spuk auf und verschwinden sehr schnell wieder. Die Wissenschaftler bezeichnen sie deshalb als Elfen und Koblode. Die Elfen treten oberhalb der Gewitterwolke als flächig ausgedehntes, rötliches Leuchten in einer Höhe von 50 bis 90 Kilometern auf. Die Koblode hingegen sind schmale senkrecht leuchtende Streifen, die für das menschliche Auge gerade noch erkennbar sind. Elfen und Koblode erscheinen nur, wenn sich ein sehr starker Blitz zwischen Gewitterwolke und Erde entlädt. Dies geschieht nur etwa bei jedem zweihundertsten Blitz, der dann ein charakteristisches Muster von Radiowellen erzeugt.

Während «normale Blitze» sich zwischen dem unteren negativ geladenen Wolkenteil und der Erde entladen, gehen die besonders starken Blitze vom oberen positiv geladenen Wolkenteil zur Erde. Bei diesen starken Blitzen entstehen Radiowellen, die sich kugelförmig ausbreiten. In einer Höhe von 50 bis 90 Kilometern treffen die Radiowellen auf eine Schicht mit höherer Elektronendichte. Die Radiowellen beschleunigen diese Elektronen und treiben sie mit hoher Geschwindigkeit vor sich her. Durch eine Wechselwirkung zwischen den energiereichen Elektronen und der hohen Atmosphäre beginnen die Luftmoleküle zu leuchten – es erscheinen für Millisekunden Koblode und Elfen.

Doch gibt es noch rätselhaftere Erscheinungen, blaue «Jets», die aus dem oberen Rand einer Gewitterwolke fast senkrecht in die Höhe schiessen und sich mit Geschwindigkeiten von etwa 100 Kilometern pro Sekunde ausbreiten. Als Piloten früher solche Phänomene schilderten, glaubte man ihnen nicht. Dank Satellitenmessungen und Space-Shuttle-Flügen werden diese Phänomene jetzt endlich mess- und beobachtbar.

Hotelführer für Rollstuhlfahrende

rz. Rollstuhlfahrende können sich jetzt jederzeit und aktuell über rollstuhlgängige Hotels in der Schweiz informieren. Der bisher in Buchform erschienene Führer kann im Internet in deutscher, französischer und italienischer Sprache unter der Adresse www.rollstuhlihotel.ch abgerufen werden.

Buurezmorge mit Jungtierschau im Stettenfeld



Zu einem währschaften «Riechener Buurezmorge» im Stettenfeld lud am vergangenen Sonntag einmal mehr der Geflügel- und Kaninchenzüchterverein GKZV «Fortschritt» ein. Bei herrlichem Frühsommerwetter und angenehmen Temperaturen liessen sich die zahlreichen Gäste mit kulinarischen Leckereien und musikalischer Unterhaltung verwöhnen. Eine besondere Attraktion vor allem für die Jüngsten war natürlich die Jungtierschau.

Fotos: Philippe Jaquet

Wir werden ja nur ein bisschen majorisiert ...

Die Bürger des Kantons Basel-Stadt haben die beiden Steuerinitiativen deutlich abgelehnt und dafür die beiden Gegenvorschläge angenommen. Ganz so vernünftig, wie es zum Teil in der Lokalpresse dargestellt wird, ist dieser Entscheid allerdings nicht, wie nachstehende Überlegungen zeigen. Positiv zu vermerken ist sicher, dass die politisch wie staatsrechtlich äusserst bedenkliche «Nivellierungsinitiative» auch vom Souverän deutlich abgelehnt wurde. Die kommenden Jahre werden zeigen, ob unser Regierungsrat mit den Gegenvorschlägen populistische Lösungsansätze gewählt hat, die in der Praxis nur schwer umzusetzen sind, oder ob er wirklich sachlich gerechtfertigte Lösungen bietet.

Der Vorschlag war verführerisch (und hat seine Wirkung nicht verfehlt): Die Differenzen in der Steuerbelastung zwischen der Stadt Basel und den Landgemeinden (Riehen und Bettingen) sollen nicht primär über Steuererhöhungen für letztere, sondern über generelle Steuerermässigungen erreicht werden – eine Lösung, die prima vista viele Vorteile und praktisch keine Nachteile hat. Doch Achtung, sind dies nicht Schalmeyenklänge? Wie gross wird der Kater beim Erwachen? Wer Steuern senken will, sollte zuerst sparen. Auch wenn die Frage, wo denn konkret die fehlenden Millionen einzusparen wären, im Vorfeld der Abstimmung eloquent umgangen wurde, wir werden sie beantworten müssen. Denn Schuldenwirtschaft zulasten kommenden Generationen kann und darf nicht Lösungsansatz sein.

Alle Beschwichtigungsversuche, wie sie in den ersten Abstimmungskommentaren zu hören sind, ändern die Tatsache nicht: Die Stadt hat ihren Landgemeinden höhere Finanzabgaben gegen ihren Willen aufgezwungen. Die NZZ bringt es am Montag auf den Punkt: «Trotz wuchtiger Ablehnung sind Riehen und Bettingen von der Stadtbasler Bevölkerung majorisiert worden, was der staatspolitisch bedenkliche Aspekt dieser Abstimmung ist». Es ist nicht weiter erstaunlich, wenn der eine oder andere «Riechener» oder «Bettinger» sich überlegt, ob wir nicht langfristig beim anderen Halbkanton besser aufgehoben wären.

Ebenfalls auf weichen Sohlen – vielleicht von vielen Stimmbürgern übersehen – kommt in Sachen Finanzausgleich weiteres Ungemach auf uns zu: Der Kanton will gemäss Abstimmungsunterlagen «die Faktoren für die Berechnung der Finanzausgleichszahlungen zu Lasten der Landgemeinden erhöhen». Nun ist aber die steuerliche Bedenklichkeit des Basler Finanzausgleichs schon lange bekannt. Andere Kantone sowie die Schweiz als Ganzes sehen unter diesem Titel Ausgleichszahlungen vor, um Unterschiede in der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit auszugleichen: Einheiten mit hohem Pro-Kopf-Steuersubstrat sollen steuer-schwächere Einheiten unterstützen – eine sehr sinnvolle, wenn auch schwierig zu berechnende Massnahme. Nicht aber in Basel: Basel hat unter diesem Titel eine eigentliche Kopfsteuer eingeführt, wobei die Landgemeinden mit einer Strafsteuer pro Kopf dafür bestraft werden, dass sie tiefere Steuersätze zur Anwendung bringen. Wenn also daran etwas zu ändern ist, dann wäre es nicht in erster Linie die Höhe des Finanzausgleichs, sondern dessen Berechnungsweise.

LESERBRIEFE

Der Gegenvorschlag befristet die relative Steuererhöhung für die Landgemeinden auf fünf Jahre. Innerhalb dieser Periode soll geprüft werden, ob den Gemeinden zusätzliche Aufgaben übertragen werden können. Im Vorfeld der Abstimmung wurde dabei offen deklariert, dass man insbesondere an einen Übertrag der Schulen gedacht habe (ein Vorschlag, den Riehen bereits einmal abgelehnt hat, und der für Bettingen finanziell nicht tragbar wäre). Doch steht dieser Vorschlag nicht völlig quer in der schweizerischen Landschaft? Hat man die überall sonst erkennbaren Anstrengungen zur stärkeren Koordination der Schulen nicht erkannt, oder torpediert man sie bewusst? Oder geht es vielleicht doch nur ums Geld – und nicht um die für einmal von der Stadt bemühte «Autonomie der Landgemeinden»? Autonomie hat in einer föderalen Struktur einen hohen Stellenwert, allerdings mehrden sich die Stimmen, wonach ausgerechnet beim Schulsystem föderale Lösungen ein unzumutbares Kosten-/Nutzenverhältnis aufweisen.

Der vom Präsidenten der CVP in seinem Kommentar zu den Abstimmungsergebnissen bemühte Vergleich mit dem Sport hinkt: Mit einem Wettbewerb (und schon gar mit einem sportlichen) hat der gefällte Entscheid nichts, aber auch gar nichts zu tun.

Hoffen wir, dass all unsere Bedenken unnötig sind und die Stadt die Partnerschaft mit «ihren» Landgemeinden ernst nimmt und wirklich partnerschaftliche Lösungen sucht. Ansonsten bleibt uns nur noch die Resignation – oder der Aufbruch «Richtung Süden»: Achtung Baselbiet, wir kommen!

Helmut Hersberger, Bettingen

Jetzt vors Bundesgericht

Wir Riechener haben uns in der Abstimmung zu 95 Prozent gegen die Neidsteuer gewehrt, und die Baselstädter zwingen sie uns dennoch auf: mangels Gemeindeautonomie. Es ist schon ein sonderbares staatspolitisch falsches Verständnis unseres kantonalen Finanzministers Vischer, von Gemeindeautonomie zu sprechen, wenn er das Wahlergebnis damit kommentiert, dass die Landgemeinden ja noch mehr Aufgaben übernehmen können, er aber unisono mit den Baselstädter Grossräten die Gemeinde Riehen mit Steuererhöhungen in den gleichen Ruin treibt, vor dem schon ein Fünftel der Einwohner der Stadt Basel Reissaus genommen haben.

Die heutige Situation war für Riehen freilich schon seit Jahrzehnten voraussehbar und hätte sich mit der Umsetzung der Konsequenzen aus der regierungseigenen Expertise von 1976 zum «Verhältnis des Kantons Basel-Stadt zu den Landgemeinden» zum Guten wenden lassen. Und diese Situation war zuletzt mit der Neidinitiative bereits seit sechs Jahren voraussehbar.

Endlich müssen wir einsehen, dass Gemeindeautonomie nicht einfach anwächst durch Übernahme von bisherigen kantonalen Aufgaben oder durch höhere Steuerleistungen nach Basel. Im Gegenteil: Um die Gemeindeaufgaben selbst anpacken und finanzieren zu können, braucht es die rechtmässige gemeindeautonome Steuerhoheit mit geordneter Aufgabenteilung und transparentem Finanzausgleich.

Jetzt ist das Fass übergelaufen. Riehen kann die ordentlichen Autonomie-rechte auch von der kantonalen Verfassungsreform nicht erwarten, weil die

Landgemeinden dort gleichermaßen majorisiert werden wie bisher in der kantonalen Politik – es sei denn, das Bundesgericht schütze endlich das Recht auf Gemeindeautonomie auch im Kanton Basel-Stadt. Und deshalb lasst uns nicht versäumen, das Bundesgericht anzurufen.

Liebe Miteinwohnerinnen und Miteinwohner, Stimmberechtigte und Steuerpflichtige von Riehen und Bettingen, bitte unterstützen Sie mich, vom Gang ans Bundesgericht nicht nur zu reden, sondern ihn in der laufenden Frist dafür wirklich zu tun.

Dr. Walter J. Ziegler, Einwohnerrat (parteilos), Riehen

Präzisierung nötig

Die Gesellschaft Schweiz-Israel stellt fest, dass der Antisemitismus auch in der Schweiz wieder salonfähig zu werden droht (vgl. RZ 22). Demgegenüber erklärt sie ihre ausdrückliche Solidarität mit dem Staate Israel. Dies müsste sie präzisieren, denn, schliesst sie darin jene Politik Scharons ein, die nicht direkt mit dem Judentum zu tun hat, trägt sie dazu bei, das drohende Übel zu fördern. Wenn ich die Politik Buschs kritisiere, bin ich noch lange kein Antichrist, und wenn ich zum Beispiel das rücksichtslose Vorgehen Scharons auf palästinensischem Gebiet verurteile, bin ich noch lange kein Antisemit, wie ich auch nicht gegen den Islam bin, wenn ich die Attentate der Palästinenser beklage.

Zu begrüssen ist, wenn die Gesellschaft Schweiz-Israel alle konstruktiven Kräfte in Israel und dem Nahen Osten unterstützt, die sich für eine friedliche Koexistenz einsetzen, dazu gehört ja auch die Opposition in Israel und hier in Basel. Geschieht die genannte Unterstützung ausdrücklich unter diesem Motto, wird dem Antisemitismus am effizientesten entgegengewirkt.

Alfons Peter, Bubendorf

Strassenmarkierungen in der Gotenstrasse

Entlang den Gärten in der Gotenstrasse, jeweils auf der Höhe vom Hirsalm bzw. der Helvetierstrasse, sind durch Markierungen zwischen 6 und 8 Parkplätze «verloren» gegangen. Ich kann mir für diese Aktion keinen vernünftigen Grund vorstellen und übrig bleibt nur ein Kopfschütteln.

Die Möglichkeit, dass mal ein Sattelschlepper von der Gotenstrasse in die Helvetierstrasse einbiegen muss, ist wirklich gering. Auch wird sich kaum ein ähnlich grosses Fahrzeug im Hirsalm Richtung Gotenstrasse bewegen. Sollte Ähnliches wirklich mal zutreffen, dann könnte ja immer noch kurzfristig abgesperrt werden. So geschehen letztes Jahr bei Hausrenovationen in diesen Strassen, was ohne Probleme funktioniert hat. Wenn ein Gartenbesitzer (die Gärten sind nun einmal dort) Pech hat, so muss er zukünftig sein Fahrzeug in der Bäumlhofstrasse abstellen, was über kurz oder lang wahrscheinlich auch verboten wird.

Ich frage mich wirklich, was die Gründe für diese Massnahme sind und wer für diesen Unsinn verantwortlich ist (unsere «vom Volk» gewählten Gemeindeglieder?)

Wird da etwa schon der Versuch gemacht, zusätzliche Geldquellen für die Gemeinde zu erschliessen (siehe Abstimmungswochenende)?

Jürgen Grob, Riehen

Resultate der kantonalen und eidgenössischen Abstimmungen vom 1./2. Juni 2002

Abstimmungslokale	Reduktion der Steuerunterschiede Initiative			Gegenvorschlag			Stopp der Steuerspirale Initiative			Gegenvorschlag			Fristenlösung			Initiative «Mutter und Kind»		
	Ja	Nein	% Nein	Ja	Nein	% Ja	Ja	Nein	% Nein	Ja	Nein	% Ja	Ja	Nein	% Ja	Ja	Nein	% Nein
Riehen Gemeindehaus	23	462	94,7	98	382	20,1	149	319	65,2	187	278	38,2	338	141	70,6	104	380	78,5
Riehen Niederholzsulhaus	5	126	95,5	30	101	22,7	27	100	71,9	46	82	33,1	96	44	68,6	27	115	81,0
Riehen brieflich Stimmende	400	7 029	93,7	1 428	5 948	19,0	2 462	4 814	65,3	2 628	4 569	35,7	5 839	1 887	75,6	1 344	6 210	82,2
Total Riehen	428	7 617	93,8	1 556	6 431	19,2	2 638	5 233	65,4	2 861	4 929	35,8	6 273	2 072	75,2	1 475	6 705	82,0
Bettingen	12	427	97,1	114	320	26,3	168	264	61,1	175	253	40,9	307	149	67,3	117	328	73,7
Stadt Basel	15 583	23 353	60,0	27 806	10 941	71,8	15 960	23 016	59,1	27 864	10 939	71,7	39 034	7 960	83,1	6 577	39 203	85,6
Total Kanton	16 023	31 397	64,2	29 476	17 692	60,3	18 766	28 513	57,7	30 720	16 121	62,2	45 614	10 181	81,8	8 169	46 236	85,0
Total Schweiz													1 399 711	540 111	72,2	352 979	1 578 379	81,7

Stimmbeteiligung kantonale Vorlagen: Riehen 56,2 %; Bettingen 61,3 %; Kanton 43,9 %. Stimmbeteiligung eidgenössische Vorlagen: Riehen 58,1 %; Bettingen 62,8 %; Kanton 47,7 %; Schweiz 42 %.

SPORT IN RIEHEN

LEICHTATHLETIK Kantonale Einkampfmeisterschaften beider Basel in Pratteln

Ingold, Tschumper und Müller top



So gut war Katja Tschumper noch nie: Bei keinem ihrer sechs Versuche blieb sie unter der 40-Meter-Marke, ihre neue Bestleistung lautet 44,41 Meter.

Benjamin Ingold mit der neuen Schweizer Saisonbestleistung von 10,50 Sekunden über 100 Meter, Katja Tschumper mit neuem Vereinsrekord von 44,41 Metern im Diskuswerfen und Nicola Müller mit 69,31 Metern mit dem Speer sorgten für die Höhepunkte aus Riehener Sicht an den Kantonalen Leichtathletik-Meisterschaften vom vergangenen Wochenende in Pratteln.

ROLF SPRIESSLER

Wenige Tage vor den Meisterschaften war er wegen bakterieller Probleme noch ausser Gefecht, doch am vergangenen Sonntag schlug er zu. Der Riehener Sprinter Benjamin Ingold stellte bereits im 100-Meter-Vorlauf bei idealen Bedingungen auf der soeben eingesetzten neuen Kunststoffbahn des Sportplatzes Sandgruben in Pratteln in 10,50 Sekunden eine neue Schweizer Saisonbestzeit auf. Nach den 10,47 Sekunden, die er vorletzte Saison in Luzern gelaufen ist, bedeutete dies die zweitbeste Zeit, die Ingold bisher je erreicht hat. Im Final bestätigte er den Exploit mit einer Siegerzeit von 10,55 Sekunden. Damit hat Ingold nicht nur die Nomination für die 4x100-Meter-Nationalstaffel eindrücklich gerechtfertigt, sondern sich auch für das 100-Meter-Einzelrennen am Europacup-Wettkampf des Schweizer Nationalteams vom 22./23. Juni in Sevilla (Spanien) ins Gespräch gebracht. Morgen Samstag wird Ingold zusam-

men mit seinen Staffelkollegen der Nationalmannschaft am Meeting in Dortmund an den Start gehen und dort versuchen, in die Nähe der Limite für die Europameisterschaften zu kommen.

Neben Benjamin Ingold nutzten auch weitere Mitglieder der Sprintgruppe des TV Riehen unter Trainer Roland Timeus die perfekten Verhältnisse und die schnelle Bahn zu persönlichen Bestzeiten. So lieferte sich Oliver Gerber im 100-Meter-Final der Junioren mit dem Topfavoriten Claudio Praiano (SC Liestal) ein spannendes Rennen und wurde in 11,36 Sekunden Zweiter, Thierry von Aarburg gewann bei der Männlichen Jugend A in persönlichen Bestzeiten über 100 Meter Bronze und über 400 Meter Silber. Eher überraschend verlor Oliver Gerber das Hochsprungduell gegen seinen Vereinskollegen Alain Demund, der sich auch noch gleich über 400 Meter die Silbermedaille sicherte.

Staffelprojekt bei der Jugend A

Die Jugend-A-Athletin Sarah Saunders blieb im Vorlauf über 100 Meter in 12,96 Sekunden erstmals unter 13 Sekunden, hatte im Final dann aber etwas Pech und wurde in 13,08 Sekunden nur Sechste, lediglich eine Zehntelsekunde hinter der Zweitplatzierten. Immerhin gewann sie im Weitsprung die Bronze-medaille – einen Zentimeter hinter der Zweitplatzierten. Tief enttäuscht war trotz persönlicher Bestzeit Steffi Gerber, die mit ihren 13,11 Sekunden die 100-Meter-Finalqualifikation ganz knapp verpasste; Fabienne Ahmarani hatte bei



Benjamin Ingold (links) im Vorlauf auf dem Weg zur neuen Saisonbestleistung von 10,50 Sekunden (rechts Florian Leuenberger, Old Boys). Fotos: Rolf Spriessler

ihren 13,35 Sekunden minim zu viel Rückenwind (für eine Eintragung in eine Bestenliste sind höchstens 2,0 Meter pro Sekunde Rückenwind erlaubt) und Jacqueline Chiu, die bei Ernst Dänzer trainiert, verbesserte ihre 100-Meter-Bestzeit um fast eine halbe Sekunde auf 13,63 Sekunden.

Aufgrund der hervorragenden Zeiten der jungen Athletinnen möchte der Technische Leiter Mario Arnold eine 4x100-Meter-Staffel bei der Weiblichen Jugend A an die Schweizer-Meisterschaften vom 7./8. September nach Hochdorf schicken. Neben den Leaderinnen Sarah Saunders, Steffi Gerber und Fabienne Ahmarani sieht Arnold als Ergänzungen zum Staffteam Jacqueline Chiu, die Allrounderin Ines Brodmann sowie die Jugend-B-Athletinnen Cornelia Bürki und Isabelle Fitz.

Katja Tschumper mit Exploit

Völlig überraschend kam der sensationelle Wettkampf der Riehener Diskuswerferin Katja Tschumper, vor allem in Anbetracht des völlig missratenen Wettkampfes vom Pfingstmontag in Basel. Sie steigerte ihre persönliche Bestweite von 41,70 Metern auf 44,41 Meter und blieb dabei in ihren sechs Versuchen gleich viermal über ihrer alten Bestweite. Ihre Serie: 40.76/42.14/44.41/42.57/41.51/42.33. Sie gewann das Diskuswerfen der Frauen mit klarem Vorsprung auf die Old-Boys-Athletin Corinne Berger, die 40,83 Meter erreichte.

Neben Benjamin Ingold hat vom TV Riehen auch Nicola Müller noch Chancen, sich für den Europacup in Sevilla zu qualifizieren, einen Mannschaftswettkampf der Nationalteams, bei dem pro Nation und pro Disziplin ein Athlet beziehungsweise eine Athletin an den Start geht. Nicola Müller gewann in Pratteln das Speerwerfen mit guten 69,31 Metern und hat nun übermorgen Sonntag die Chance, sich am Swiss-Meeting in Meilen für Sevilla zu qualifizieren. Der beste Speerwerfer an jenem Meeting wird selektioniert.

Internationale Ambitionen hat beim TV Riehen auch die junge Langstrecklerin Deborah Büttel. Sie gewann in Pratteln die 800 Meter der Weiblichen Jugend B in einer Zeit von 2:20.79. Heute Freitag wird sie in Thun einen ersten Anlauf nehmen, über 3000 Meter in die Nähe der 9 Minuten 30 Sekunden zu laufen. Diese Zeit gilt als Teilnahmewert für die Junioren-Weltmeisterschaften 2002 auf Jamaika.

Erfolgreichster Athlet des TV Riehen war in Pratteln Matthias Fuchs, der sich bei den Junioren gleich einen kompletten Medallensatz eroberte. Den Titel gewann er mit der neuen persönlichen Bestleistung von 39,98 Metern im Diskuswerfen, im Kugelstossen gewann er Silber, im Speerwerfen Bronze, darüber hinaus wurde er im Weitsprung Vierter und über 100 Meter Sechster. Ines Brodmann stellte ihre Vielseitigkeit unter Beweis und gewann über 400 Meter Silber,

über 800 Meter Bronze und wurde im Weitsprung Fünfte. Ihrer Favoritinnenrolle nicht ganz gerecht werden konnte die Jugend-B-Athletin Cornelia Bürki, die im Hochsprung die 1,55 Meter ganz knapp riss und von Rahel Haenle (LV Frenke), die über sich hinauswuchs und 1,58 Meter übersprang, auf Platz zwei verwiesen wurde. Eine Überraschung gelang dafür der Riehenerin Isabelle Fitz, die höhengleich mit Cornelia Bürki die Bronzemedaille gewann. Medaillengewinne gelangen schliesslich auch Boris Waldmeier (Silber und Bronze), Thomas Sokoll (zweimal Bronze), Jan Kuratli (Silber), Florian Tschudin (Bronze) und Tobias Tschudin (Bronze).

Mit 26 Medaillen war der TV Riehen von der Anzahl Medaillen her hinter dem BSC Old Boys Basel (40 Medaillen) der zweiterfolgreichste Verein der Meisterschaften.

Leichtathletik, Kantonale Einkampfmeisterschaften beider Basel, 2. Juni 2002, Stadion Sandgruben, Pratteln, Resultate TV Riehen

Männer:
100 m, Final (+1,5): 1. Benjamin Ingold 10.55 (VL 10.50/+1.3). – Speer (800 g): 1. Nicola Müller 69.31. – Diskus (2 kg): 4. Nicola Müller 32.02.

Junioren:
100 m, Final (+1,5): 2. Oliver Gerber 11.36, 6. Matthias Fuchs 12.15. – 400 m: 2. Alain Demund 53.82. – Weit: 4. Matthias Fuchs 5.84 (+2,7/5.79 mit gültigem Wind). – Hoch: 1. Alain Demund 1.83, 2. Oliver Gerber 1.80. – Kugel (6,25 kg): 2. Matthias Fuchs 12.18, 3. Florian Tschudin 10.30. – Speer (800 g): 3. Matthias Fuchs 42.62, 4. Florian Tschudin 40.65. – Diskus (1,75 kg): 1. Matthias Fuchs 39.98, 4. Florian Tschudin 31.88.

Männliche Jugend A:
100 m, Final (+1,4): 3. Thierry von Aarburg 11.80. – 400 m: 2. Thierry von Aarburg 54.59. – Weit: 2. Boris Waldmeier 5.97. – Hoch: 4. Stefan Ragaz 1.60, 6. Dominik Engeler 1.55. – Kugel (5 kg): 5. Tobias Tschudin 9.50, 7. Jan Kuratli 8.99. – Speer (600 g): 3. Boris Waldmeier 41.98, 4. Tobias Tschudin 38.55, 5. Jan Kuratli 28.05. – Diskus (1,5 kg): 2. Jan Kuratli 27.48, 3. Tobias Tschudin 25.57.

Männliche Jugend B:
80 m, Zwischenläufe: Daniel Uttenweiler 10.31; Vorläufe: Tobias Adler 10.97. – 1000 m, Final: 4. Daniel Uttenweiler 3:10.34. – Weit: 6. Daniel Uttenweiler 4.65 (+3,0/4.44 mit gültigem Wind), 11. Tobias Adler 4.41. – Kugel (4 kg): 4. Thomas Sokoll 10.65, 5. Tobias Adler 10.27. – Speer (600 g): 3. Thomas Sokoll 34.25. – Diskus (1 kg): 3. Thomas Sokoll 25.48.

Frauen/Juniorinnen:
400 m, Final: 4. Chantal Ahmarani 64.38. – Kugel (4 kg): 3. Katja Tschumper 12.15. – Diskus (1 kg): 1. Katja Tschumper 44.41.

Weibliche Jugend A:
100 m, Final (+1,4): 6. Sarah Saunders 13.08 (VL 12.96/+1.8); Vorläufe: Steffi Gerber 13.11 (+1.8), Fabienne Ahmarani 13.35 (+2.1), Jacqueline Chiu 13.63 (+1.8). – 400 m, Final: 2. Ines Brodmann 63.89. – 800 m, Final: 1. Deborah Büttel 2:20.79, 3. Ines Brodmann 2:38.31. – Weit: 3. Sarah Saunders 4.88, 5. Ines Brodmann 4.64, 10. Fabienne Ahmarani 4.15, 12. Jacqueline Chiu 4.07.

Weibliche Jugend B:
80 m, Zwischenläufe: Isabelle Fitz 10.94 (+2,9), Cornelia Bürki 11.02 (+1,5); Vorläufe: Kathrin von Rohr 11.67 (+3,4), Isabelle Chiu 12.23 (+3,4). – Weit: 29. Isabelle Chiu 3.56, 31. Kathrin von Rohr 3.45. – Hoch: 2. Cornelia Bürki 1.52, 3. Isabelle Fitz 1.52, 16. Isabelle Chiu 1.25. – Kugel (3 kg): 9. Leslie Züst 7.85, 10. Kathrin von Rohr 7.72. – Speer (400 g): 7. Leslie Züst 19.31. – Diskus (750 g): 4. Leslie Züst 23.64.

Gianna Hablützel-Bürki in Belgien Fünfte

rz. Eigentlich habe sie katastrophal gefochten, sagt Gianna Hablützel-Bürki zu ihrem Auftritt am Degen-Weltcupturnier in Welkenraedt (Belgien) vom vergangenen Wochenende. Dennoch wurde sie gute Fünfte. Mit dem Resultat sei sie denn auch zufrieden, fügt sie an.

Gianna Hablützel-Bürki ist eine Fechterin, die ein intensives Einfechten braucht, um auf Touren zu kommen. Diese Möglichkeit hatte sie in Welkenraedt nicht. Als sie um 9 Uhr, eine Stunde vor ihrem ersten Kampf, in die Halle kam, waren alle Bahnen mit Wettkämpfen belegt und es standen keine Bahnen – wie sonst üblich – zum Aufwärmen zur Verfügung. Der Hallenboden sei zu rutschig gewesen, um Wettkampfsituationen zu simulieren. Weil sie zudem vom ersten Kampf an auf kampfstärke, unangenehme Gegnerinnen traf, sei sie nicht richtig in Fahrt gekommen, die Feinmotorik habe gefehlt, die Distanz habe nicht gestimmt und sie habe sich steif gefühlt.

Das erste Gefecht gegen die Amerikanerin Kamara James gewann Gianna Hablützel-Bürki nach einer verkrampften Leistung mit 15:8. Beinahe schief gegangen wäre es im Sechzehntelfinal gegen Sandrine Dumoulin. Die Französin führte 10:7, ehe Gianna Hablützel-Bürki noch zum 10:10 ausgleichen und in der Verlängerung den Treffer zum 11:10 setzen konnte. Im Achtelfinal gegen die Spanierin Raquel de Antonio entschied die Riehenerin das Gefecht nach zwei ausgeglichenen Dritteln erst gegen Schluss mit dem Resultat von 15:9 Treffern.

Im Viertelfinal gegen Katrin Holz, die anschliessend in den Final vorsties, war Gianna Hablützel-Bürki mit 7:15 chancenlos. Gegen die deutsche Defensivspezialistin blieben ihre Angriffe stets etwas zu kurz, was Holz mit guten Kontern ausnützte. Gewonnen wurde das Turnier von der 20-jährigen Deutschen Marijana Markovic, die ihren ersten Weltcupstief feierte.

Gianna Hablützel-Bürki war in Welkenraedt als Fünfte beste Schweizerin. Sophie Lamon scheiterte im Achtelfinal an Katrin Holz, Diana Romagnoli unterlag ebenfalls im Achtelfinal der Deutschen Imke Duplitzer.

Für Gianna Hablützel-Bürki folgt nun eine kurze Wettkampfpause, bis es dann in Havanna (Kuba) vom 23. bis 25. Juni nochmals um Weltcuppunkte geht. Das Weltcupturnier von Sydney (13.–15. Juli) wird sie auslassen. Grosses Saisonziel sind die Weltmeisterschaften vom 17.–23. August in Lissabon (Portugal).

Abschiedsspiel für Niederberger

wk/rz. Die Unihockeymeisterschaft beginnt zwar erst im September, doch bereits diesen Sonntag, 9. Juni, beginnt für das erste Männerteam des Unihockey-Clubs Riehen der Schweizer-Cup-Wettbewerb mit dem 1/28-Final-Spiel beim TSV Deitingen (Spielbeginn 15 Uhr in Deitingen). Im Schweizer Cup war der UHC Riehen in den letzten Jahren sehr erfolgreich, qualifizierte sich für die Sechzehntelfinals und durfte dort gegen Nationalliga-A-Vereine antreten (Floorball Köniz und Basel Magic). Die Riehener werden alles daran setzen, die Erfolge aus den letzten Jahren zu wiederholen.

Für Christoph Niederberger, seines Zeichens langjähriger Spielertrainer der ersten Mannschaft des UHC Riehen, wird es das Abschiedsspiel sein. An der letzten Generalversammlung zum Ehrenmitglied gewählt, wird er zumindest vorläufig zum letzten Mal das Team anführen. Auf die kommende Saison wechselt er zu einem Verein, der geografisch näher bei seinem Arbeitsort im Raum Zürich liegt. Seine Nachfolge antritt wird ein Trainerduo, das sich aus Remo Notter und Daniel Strasser zusammensetzt.

Beim TSV Deitingen handelt es sich um einen starken Gegner, der sich in der abgelaufenen Spielzeit in seiner regionalen Zweitliga-Grossfeldgruppe auf dem zweiten Tabellenrang klassieren konnte. Der Verein ist aus einer Fusion des TSV Deitingen und des FA Solothurn entstanden. Gegen beide Vereine hat der UHC Riehen in der Vergangenheit gespielt und die Partien mehrheitlich gewonnen.

In der nächsten Schweizer-Cup-Runde würde der UHC Riehen bei einem Sieg über Deitingen auf den TV Flüh-Hofstetten (1. Liga) oder die Powermäuse Brugg (2. Liga) treffen.



Cornelia Bürki, Silbermedaillengewinnerin im Hochsprung der Weiblichen Jugend B, macht zwischen zwei Versuchen Gymnastik.

SPORT IN RIEHEN

SPORT IN KÜRZE

Erfolge für Herren und Damen des Tennis-Clubs Stettenfeld

eh. Erfreulich verlief das Wochenende für die erste Herrenmannschaft und die Damenmannschaft des Tennis-Clubs Stettenfeld. Die erste Mannschaft hat mit einem 1:8-Auswärtssieg beim TC Schönenbuch souverän die Aufstiegs-spiele zur 1. Liga erreicht. Das erste Aufstiegs-spiel findet morgen Samstag ab 14 Uhr auf den Plätzen des TC Stettenfeld statt. Gegner sind die Herren des TC Helvetia Patria.

Bei den Damen konnte auch der TC Riehen die Siegesserie des TC Stettenfeld nicht stoppen. 5:2 hiess es am Ende. Damit haben die Stettenfelderinnen weiterhin gute Chancen, die Aufstiegs-spiele zu erreichen.

Unerfreulich verlief das Wochenende für die Jungsenioren. Sie mussten eine weitere Niederlage einstecken, diesmal mit 5:4 gegen den TC Breitenbach, der nach Gleichstand in den Einzeln zwei von drei Doppeln gewinnen konnte. Die Stettenfelder Jungsenioren warten weiterhin auf ihren ersten Sieg.

Abgekämpft und enttäuscht beendeten die Senioren des TC Stettenfeld die Saison. Nach den Einzeln beim TC Liestal noch 2:3 in Front, konnte die gute Ausgangslage nicht genutzt werden. Leider gingen beide Doppel in zwei beziehungsweise drei umkämpften Sätzen verloren. Nach zwei Jahren in der 1. Liga steigen die TCS-Senioren wieder in die 2. Liga ab.

Nachwuchsfechter Tobias Messmer in Neuenburg und Küssnacht stark

rz. Der junge Riehener Fechter Tobias Messmer hat am vergangenen Sonntag an einem Degenturnier in Küssnacht am Rigi in der Kategorie Minimes (Jahrgang 1987/88) den guten dritten Platz erreicht. Am Sonntag zuvor hatte er mit seinen Vereinskollegen Sebastian Wernli und Igor Stojadinovic von der Fechtgesellschaft Basel das Mannschaftsturnier in Neuenburg gewonnen. Tobias Messmer, der Aufnahme in die Sport-WBS gefunden hat, hat sich mit seinen starken Leistungen sowohl im Einzel als auch mit dem Team für die Schweizer Meisterschaften qualifiziert, die dieses Wochenende in Magglingen ausgetragen werden.

Gracie Santana zum RTV Basel

rz. Die Volleyballerin Gracie Santana Bani, in den Saisons 1999/2000 und 2000/2001 Captain des KTV Riehen in der Nationalliga B, schliesst sich nach einem Jahr Unterbruch dem neu in die Nationalliga B aufgestiegenen RTV Basel an.

An einer Wiederverpflichtung Santanas, die den KTV Riehen auf letzte Saison wegen ihres Engagements im Beachvolleyball verlassen hatte, war auch der A-Ligist KTV Riehen interessiert. Beim RTV Basel spielt auch die ehemalige KTV-Spielerin Lucia Ferro. Die ehemalige KTV-Trainerin Ksenija Zec ist bei den Baslerinnen als Juniorinnen-trainerin tätig. Gracie Santana Bani spielte schon einmal beim RTV Basel, damals noch in der Nationalliga A.

Amicitia-Aufstiegsträume vorbei

rz. Die Aufstiegsträume der Frauenmannschaft des FC Amicitia Riehen sind endgültig ausgeträumt. Im Spitzenspiel gegen den SV Sissach, der den FC Pratteln in seinem letzten Spiel nun noch von der Spitze verdrängen kann, setzte es Mitte vergangener Woche auswärts eine 2:0-Niederlage ab. Am vergangenen Sonntag gab es dann aber einen feinen 4:1-Heimerfolg der Riehenerinnen gegen den FC Wallbach. Amicitia liegt nun in der Tabelle der 2. Liga auf dem dritten Platz und wird die Meisterschaft auch als Dritter beenden, egal, wie die beiden letzten Saisonspiele gegen den BSC Old Boys noch ausgehen werden.

Fussballverband Nordwestschweiz, Regionalmeisterschaft, Saison 2001/2002

Frauen, 2. Liga, Tabelle:
1. FC Pratteln 22/47 (68:18), 2. SV Sissach 21/45 (52:20), 3. FC Amicitia 20/35 (47:30), 4. BSC Old Boys 10/19 (19:21), 5. FC Wallbach 21/18 (29:62), 6. FC Concordia 21/17 (21:41), 7. FC Oberdorf 21/10 (22:66).

Erfolg für die Amicitia-Juniorinnen

rz. Mit einem Erfolg gegen den bisherigen Tabellenvorletzten FC Münchenstein haben sich die Juniorinnen B des FC Amicitia vom Tabellenende gelöst. Nach dem 0:1-Auswärtserfolg gegen den FC Therwil vom 22. Mai war dies der zweite Saisonserfolg der jungen Riehene-

rinnen, die aus 14 Spielen sechs Punkte geholt haben. Damit sind sie zwar punktgleich mit dem FC Münchenstein, haben aber das wesentlich bessere Torverhältnis. Im letzten Saisonspiel treffen die Riehenerinnen dieses Wochenende auf den Tabellendritten Zuchwil.

Fussballverband Nordwestschweiz, Regionalmeisterschaft, Saison 2001/2002

Junioren B, Tabelle:
1. FC Pratteln 14/34 (54:12), 2. SV Sissach 14/30 (74:13), 3. FC Zuchwil 14/27 (33:16), 4. FC Therwil 14/20 (55:26), 5. FC Amicitia 14/6 (6:65), 6. FC Münchenstein 14/6 (6:96).

Kostsport-Regio-Beach-Tour startet morgen in Basel

rz. Zum vierten Mal findet diesen Sommer eine regionale Beachvolleyball-tour statt. Alle fünf Turniere werden auf der Anlage im Gartenbad St. Jakob ausgetragen. Das erste Turnier findet morgen Samstag und übermorgen Sonntag statt. Die weiteren Termine: 22./23. Juni, 13./14. Juli, 27./28. Juli und 17./18. August. Teilnahmeberechtigt sind alle Spielerinnen und Spieler, die am Beachvolleyball interessiert sind. Anmelde-schluss ist jeweils zehn Tage vor Turnierbeginn (telefonisch 061 378 83 30 oder über Internet www.sportevent.ch).

Angelo Schirinzi erfolgreich mit Beach-Soccer-Nationalmannschaft

rz. Der in Riehen aufgewachsene Angelo Schirinzi, ehemaliger Spieler-trainer beim FC Riehen und Verantwortlicher für die Schweizer Beach-Soccer-Nationalmannschaft, hat mit seinem Team in England einen grossen Erfolg feiern dürfen. Das Team gewann vom 1. bis 3. Juni alle drei Gruppenspiele gegen Deutschland (mit 5:4), England (5:1) und Norwegen (9:5) und übernahm damit die Führung in der Gruppe «Nord» der European Pro Beach Soccer League. Neben den vier Teams, die in England aufeinandertrafen, gehören noch die Türkei und Österreich zu dieser Gruppe. Die beiden Gruppenersten qualifizieren sich für das Finalturnier in Monaco.

Fussball-Vorschau**Heimspiele (Grendelmatte):**

Frauen, 2. Liga:
Sonntag, 9. Juni, 13 Uhr
FC Amicitia – BSC Old Boys

Junioren D, 9er-Fussball:
Samstag, 8. Juni, 14.50 Uhr
FC Amicitia A – BSC Old Boys

Sonntag, 9. Juni, 13.30 Uhr
FC Amicitia B – VFR Kleinhüningen

Samstag, 8. Juni, 16.30 Uhr
FC Amicitia C – FC Möhlin-Riburg

Junioren D, 7er-Fussball:
Samstag, 8. Juni, 13.30 Uhr
FC Amicitia D – Sloboda

Samstag, 8. Juni, 14.50 Uhr
FC Riehen – FC Biel-Benken

Junioren E:
Samstag, 8. Juni, 14.50 Uhr
FC Amicitia A – FC Eiken

Fussball-Resultate

2. Liga Regional:
FC Amicitia – SC Binningen 0:0

3. Liga, Gruppe 2:
FC Riehen – AS Timau 1:11

4. Liga, Gruppe 4:
FC Amicitia II – US Olympia B 1:3

5. Liga, Gruppe 4:
FC Riehen – VFR Kleinhüningen 5:1

Junioren A, 1. Stärkekategorie:
FC Amicitia – FC Lausen 2:1

Junioren B-Elite:
FC Laufen – FC Amicitia A 3:0

Junioren B, 2. Stärkekategorie:
FC Amicitia B – FC Aesch B 0:3

FC Jugos – FC Riehen 6:1

Junioren C-Elite:
FC Amicitia A – FC Basel 1:1

FC Amicitia A – BSC Old Boys B 3:0

Junioren C, 2. Stärkekategorie:
Münchenstein – FC Amicitia B 2:6

FC Riehen – FC Zwingen 5:4

Frauen, 2. Liga:
FC Amicitia – FC Wallbach 4:1

Junioren B:
FC Amicitia – FC Münchenstein 1:0

Junioren D, 9er-Fussball:
FC Basel – FC Amicitia A 2:1

FC Oberdorf – FC Amicitia B 6:2

FC Gelterkinden – FC Amicitia C 4:4

Junioren D, 7er-Fussball:
FC Amicitia D – FC Riehen 4:3

SC Dornach – FC Amicitia D 6:3

Sloboda – FC Riehen 2:12

Junioren E:
SC Binningen – FC Amicitia A 3:8

FC Amicitia B – FC Basel 4:4

FC Amicitia C – FC Ettingen 15:1

FC Amicitia E – FC Zwingen 3:8

Junioren F:
FC Basel – FC Amicitia A 2:1

FC Allschwil – FC Amicitia A 3:2

Münchenstein – FC Amicitia A 1:2

FC Biel-Benken – FC Amicitia A 2:5

FC Allschwil – FC Amicitia B 1:1

FC Zwingen – FC Amicitia B 1:2

FC Möhlin-Riburg – FC Amicitia B 2:2

FC Amicitia C – SV Muttens 2:3

FC Amicitia C – FC Frenkendorf 2:2

FC Amicitia C – Münchenstein 2:3

SCHACH Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft Nationalliga B und 1. Liga

Riehener Kantersieg im Museum

Eine Schachbegegnung in ungewöhnlichem Rahmen – die Schachgesellschaft Riehen bestritt am vergangenen Sonntag zwei Meisterschaftsspiele im Tinguely-Museum, in der Bildmitte Georg Siegel vom Riehener NLB-Team. Foto: Philippe Jaquet

In spezieller Atmosphäre gelangen dem NLB- und dem Erstligateam der Schachgesellschaft Riehen Meisterschaftserfolge. Die beiden Teams trugen ihre Begegnungen gegen Herrliberg beziehungsweise Birseck im Tinguely-Museum aus.

pe. Die vierte Runde der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft 2002 brachte für Riehen ein Heimspiel. Aber für einmal wurde der Wettkampf nicht im Haus der Vereine ausgetragen, sondern im Tinguely-Museum! Dort findet zur Zeit eine Duchamp-Ausstellung statt. Duchamp war nicht nur Maler, sondern auch ein begabter Schachspieler und Mitglied der französischen Nationalmannschaft. Zu seinen Ehren fanden am vergangenen Samstag eine Simultanvorstellung mit Grossmeister Viktor Kortschnoi und diverse weitere Anlässe statt. Die Schachgesellschaft Riehen griff dies auf und vereinbarte, dass sowohl der NLB-Wettkampf von Riehen I gegen Herrliberg als auch die Erstliga-begegnung von Riehen II gegen Birseck in den Räumen des Museums ausgetragen wurden.

Die etwas ungewöhnliche Umgebung schien die Riehener zu beflügeln. Obwohl sie gegen Herrliberg als klarer Favorit in den Wettkampf gingen, war das Schlussresultat von 7-1 (!) denn doch nicht ganz erwartet worden. Immerhin trat Herrliberg mit zwei ungarischen Internationalen Meistern an. Nun, mit dieser «Packung» hat Riehen unmissverständlich und für jedermann ersichtlich dargelegt, dass der sofortige Wiederaufstieg in die NLA konsequent angestrebt wird. Jörg Hickl gewann am Spitzentisch in souveräner Art und Weise. Auch Georg Siegel und Ivan Nemet stellten ihre Klasse unter Beweis und dominierten

ihre jeweiligen Kontrahenten klar. Matthias Rüfenacht erreichte ein deutlich günstigeres Endspiel mit dem Thema «guter Springer versus schlechter Läufer» und verwertete sicher. Fazit: 4-0 an den ersten vier Brettern! Anton Allemann gewann ebenfalls sicher, während Ruedi Staechelin von einem Fehler seines Gegners profitieren konnte und sich nicht zweimal bitten liess.

Entscheidung vor Sommerpause?

Weil der direkte Verfolger Lugano gegen Baden nicht über ein 4-4 Unentschieden hinauskam, beträgt der Vorsprung von Riehen bereits drei Mannschaftspunkte. Das Ziel könnte nun sein, im Wettkampf gegen Lugano (Sonntag, 16. Juni, Haus der Vereine, Beginn 12.30 Uhr) mit einem Sieg bereits vor der Sommerpause frühzeitig die Aufstiegsspielteilnahme zu sichern.

Die Resultate der 4. Runde NLB (Ostgruppe): Riehen – Herrliberg 7-1 (Hickl – Erdelyi 1-0, Siegel – Kuhn 1-0, Nemet – Horvath 1-0, Rüfenacht – Hänggi 1-0, Herbrechtsmeier – Heintz remis, Allemann – Schwarz 1-0, Staechelin – Leuenberger 1-0, Bhend – Remensberger remis), Winterthur II – Nimzowitsch 4,5-3,5, Lugano – Baden 4-4, Bodan – Zürich II 4-4. Die Rangliste nach 4 Runden: 1. Riehen 8/23, 2. Zürich II 5/19, 3. Lugano 5/17,5, 4. Baden 5/17.

SG Riehen II schlug Birseck

In der 1. Liga konnte die «Reserve-mannschaft» der Schachgesellschaft Riehen einen beachtlichen Sieg gegen den Lokalrivalen Birseck verbuchen. Speziell hervorzuheben ist am Spitzentisch die Punkteteilung von Niklaus Giertz gegen den sehr stark spielenden Russen Berezowski, welcher aus Stuttgart kommt und ein erfahrener Bundesliga-spieler ist. Den ganzen Punkt zum

Erfolg beisteuern konnten die souverän spielenden Peter Widmer und Jens Hofrichter. Einmal mehr die längste Partie spielte Peter Erismann. Nach einer etwas unglücklichen Zeitnotphase konnte er die Stellung doch noch zu seinen Gunsten entscheiden und damit den Mannschaftssieg sicherstellen. Die Resultate: Riehen II – Birseck 5-3 (Giertz – Berezowski remis, Balg – Nüesch remis, Hofrichter – Wyss 1-0, Haring – Jäggi remis, Erismann – Fatzler 1-0, van Hoo-gevest – Borer remis, Widmer – Schenk 1-0, Mäder – Kuentz 0-1). Die Rangliste: 1. Reichenstein II 8/23, 2. Rössli II 6/22, 3. Liestal 6/20, 4. Riehen II 6/17,5, 5. Allschwil 4/15,5.

Riehen III verlor seinen Wettkampf, Riehen V spielte unentschieden und Riehen IV blieb in der 3. Liga siegreich.

Sorab gewann NLA-Spitzenspiel

In der Spitzenpaarung der Nationalliga A gewann Sorab gegen Winterthur, alle anderen Begegnungen endeten erwartungsgemäss. An der Spitze zeichnet sich ein Kampf von Reichenstein, Biel, Zürich und Sorab um den Meistertitel ab, während es Winterthur diesmal wohl definitiv nicht reichen wird. Im Abstiegssektor muss St. Gallen sich bereits mit dem Gedanken anfreunden, nächstes Jahr wieder in der NLB zu verbringen. Um den zweiten Abstiegsplatz dürften wohl noch verschiedene erbit-terte Kämpfe stattfinden.

Die Resultate der NLA: Mendrisio – Zürich 3,5-4,5, Biel – Wollishofen 4,5-3,5, Bern – Luzern 3,5-4,5, Winterthur – Sorab 3-5, St. Gallen – Reichenstein 2-6. Die Rangliste: 1. Reichenstein 7/21, 2. Biel 7/19,5, 3. Zürich 6/18,5, 4. Sorab 5/18, 5. Winterthur 4/16,5, 6. Bern 3/15,5, 7. Wollishofen 3/15, 8. Luzern 3/13, 9. Mendrisio 1/12,5, 10. St. Gallen 1/10,5.

VOLLEYBALL Coop-Beachtour-Turnier in Basel

Keine Riehenerinnen im Final

rz. Gleich drei Paare mit Bezug zum KTV Riehen nahmen an der Frauenkonkurrenz des zweiten Coop-Beachtour-Turniers der Saison auf dem Barfüsserplatz teil: die Riehenerin Lea Schwer mit ihrer neuen Beach-Partnerin Dinah Kilchenmann, die im Verlauf der vergangenen Saison zum KTV Riehen gestossene Annalea Hartmann mit ihrer neuen Partnerin Sunny Lee und die ehemalige KTV-Spielerin Gracie Santana Bani mit der Baslerin Dorothea Hebeisen.

Während Hebeisen/Santana bereits am Freitag in der Qualifikation anzutreten hatten (2:0-Sieg gegen Egger/Gerson), waren die übrigen beiden Paare für das Hauptturnier gesetzt. Kilchenmann/Schwer schlugen in der ersten

Runde Cinzia Crettenand/Daniela Erni in zwei klaren Sätzen, verloren dann aber ebenso klar gegen das Schweizer Spitzenpaar Simone Kuhn/Nicole Schnyder-Benoit. Hartmann/Lee hatten sich in der ersten Runde gegen Hebeisen/Santana mit 2:1 durchgesetzt und schafften mit einem weiteren 2:1-Erfolg über Forrer/Schönenberger auf dem direkten Weg den Halbfinaleinzug.

Hebeisen/Santana gewannen die Begegnung gegen das brasilianisch-italienische Team Oliveira/Marini klar mit 2:0 und trafen im Spiel um den Halbfinaleinzug auf Kilchenmann/Schwer. Diese Begegnung verlief im ersten Satz mit 14:21 sehr klar, den zweiten Satz verloren Kilchenmann/Schwer hingegen mit 19:21

nur noch knapp und beendeten das Turnier als Fünfte. Im Halbfinal kam es zur Wiederholung des Erstrundenspiels zwischen Hartmann/Lee und Hebeisen/Santana. Diesmal setzten sich Dorothea Hebeisen und Gracie Santana überraschend klar mit 2:0 durch und vermochten im Final die italienischen Favoritinnen Daniela Bagnacavallo und Lucilla Perotta stark zu fordern. Die Italienerinnen gewannen mit 2:1 (21:19/20:22/15:11). Hartmann/Lee verloren das Spiel um Platz drei gegen die Schweizer Internationalen Kuhn/Schnyder knapp mit 1:2. Bei den Männern gewannen die Argentinier Mariano Baracetti und Martin Alejo Conde den Final gegen die Schweizer Martin und Paul Laciga mit 2:0.

SPORT IN RIEHEN

VEREINE «Hallenfest Niederholz Riehen»

Den Nachwuchs mobilisiert



Eine der Aufgaben beim Volleyballparcours: den Ball aufwerfen, auf der Hochsprungmatte einen Purzelbaum machen und den Ball fangen. Fotos: Philippe Jaquet



Viel Freude hatten die Kinder am Unihockey-Parcours, bei dem es neben Torschussaufgaben auch einen Slalom zu absolvieren gab.

rs. In ihrer Ansprache am Sporthallenfest Niederholz, das verschiedene Rieherer Sportvereine am vergangenen Samstag organisiert hatten, bekannte Gemeinderätin Irène Fischer-Burri, dass sie selbst nicht so eifrige Sportlerin sei, dass sie aber im Zusammenhang mit der Erziehung ihrer Kinder sehr viele sportliche Aktivitäten mitbekommen habe. Dieser Gedanke passte gut zur Idee der Sportvereine FC Amicitia, KTV Riehen, UHC Riehen und CVJM Riehen, die im Rahmen des Festes ihre Jüngsten zu Freundschaftsspielen antreten liessen und am Nachmittag verschiedene Parcours zu den Sportarten Fussball, Handball, Basketball, Volleyball und Unihockey anboten, die vor allem von den Kindern rege benutzt wurden. Die Erwachsenen hielten sich eher zurück und beobachteten die Aktivitäten der Jungen von aussen. Es sei wertvoll, dass es der Gemeinde nach langem Kampf und manchem Tiefschlag doch gelungen sei, eine solche schöne Sporthalle zu errichten. Die Halle, die sie selber von ihrer Tätigkeit als Lehrerin kenne und sehr schätze, leiste seit ihrer Eröffnung vor sechs Jahren gute Dienste im Schulwie im Vereinssport, betonte Irène Fischer-Burri.

Nach der Ansprache der neuen Sportverantwortlichen in Riehens Exekutive traten verschiedene Exponenten

aus der Lokalprominenz zu einem Unihockey-Plauschmatch gegen Spielerinnen und Spieler verschiedener Teams des UHC Riehen an. Der Unihockey-Club Riehen, einer der grössten Klubs in der Region, nahm die Gelegenheit wahr, seine noch junge Sportart einem grösseren Publikum vorzustellen. Manch einer aus dem Publikum bemerkte, das sei das erste Mal, dass er ein Unihockeyspiel gesehen habe. Die Prominenten – unter ihnen als höchster Rieherer Würdenträger Gemeinderat und Vizepräsident Christoph Bürgenmeier – kamen bös ins Schwitzen, auch wenn sie mit Spitzenspeerwerfer Nicola Müller, ex Fussballprofi René Botteron und dem früheren Handball-Internationalen Markus Lehmann durchaus sporterprobte Leute in ihren Reihen hatten. Die Prominenten schlugen sich gut und verloren das Spiel, das immerhin zweimal zwanzig Minuten dauerte, nur mit 6:7, nach dem anschliessenden Penaltyschiessen hiess es 8:9. In der Pause zeigte die Damenriege Bettingen einen schönen Formationstanz zu irischer Musik.

Zum Abschluss des Festprogramms spielten zwei zusammengewürfelte Teams des CVJM Riehen Basketball, während viele Jugendliche auf der Wiese vor der Halle Fussball spielten, beobachtet von Gästen der Festwirtschaft.

FUSSBALL FC Riehen – AS Timau 1:11 (0:6)

Nun ist der Abstieg definitiv

hg/rz. Mit einer Kanterniederlage gegen den Gruppensieger und wahrscheinlichen Aufsteiger AS Timau hat sich der FC Riehen, letzte Saison noch regionaler Zweitligist und äusserst unglücklich in der letzten Runde noch abgestiegen, nun auch rechnerisch definitiv aus der 3. Liga verabschiedet. Der FC Riehen konnte die Gäste nie beunruhigen und es zeigte sich, dass die Absenzen von Laubacher, Friedli, Strajh, Elkiran, Jovanovic und Oezcan bei einem Gegner dieser Klasse zu schwer wogen. Die AS Timau, angeführt vom hervorragenden Spielertrainer Varano, ging bereits in der 3. Minute in Führung, in der 24. Minute folgte der zweite Treffer und, nachdem der Rieherer Zarkovic in der 29. Minute nur den Pfosten getroffen hatte, erhöhte Timau im Gegenzug auf 0:3. Bei Halbzeit stand es 0:6, neun Minuten nach Wiederanpfiff 0:8. In der 75. Minute wurde Sljivic im Strafraum der

Gäste gelegt, den fälligen Penalty verwandelte er gleich selbst zum 1:11, dem einzigen Rieherer Treffer der Partie.

Der Verein und der Vorstand seien nun gefordert, Stärke zu zeigen und zu verhindern, dass der Verein in der Anonymität versinke, so Präsident Heinz Grieder. Der Verein wird in der kommenden Saison den direkten Wiederanstieg in die 3. Liga anstreben.

FC Riehen – AS Timau 1:11 (0:6)

FC Riehen: von Rohr; Radulac, Shpend, Pastore, Atuk, Zarkovic, Vidovic, Sterzl, Sljivic, Gagic, Oezcevic (45. Viscusi).

3. Liga, Gruppe 2, Tabelle:

1. AS Timau 21/58 (99:16), 2. BSC Old Boys II 21/42 (71:37), 3. FC Ferad 21/39 (56:30), 4. US Olympia 21/37 (55:44), 5. FC Polizei 22/35 (47:44), 6. VfR Kleinhüningen 21/31 (28:42), 7. US Bottechia 21/26 (30:37), 8. SV Muttenz III 22/24 (43:63), 9. FC Birlik 21/22 (47:48), 10. FC Nordstern II 21/20 (34:58), 11. SC Steinen/Breite-St. Clara 21/14 (38:67), 12. FC Riehen 21/11 (28:90).

FUSSBALL FC Amicitia – SC Binningen 0:0

Befriedigender Saisonabschluss

tp. Zum Saisonabschluss erreichte der FC Amicitia ein 0:0-Unentschieden. Damit nahm eine als geglückt zu bezeichnende erste Saison in der 2. Liga Regional ein befriedigendes Ende. Bereits relativ frühzeitig konnte Amicitia den Klassenerhalt sicherstellen, obwohl eine lange Durststrecke während der Rückrunde auch die Gefahr des Abstiegskampfes nochmals aufkommen liess. Doch mit den beiden Partien gegen den FC Liestal und den FC Birsfelden gewannen die Rieherer genau jene Spiele, die gewonnen werden mussten, um den Klassenerhalt definitiv sicherzustellen. Die letzten beiden Spiele konnten somit beruhigt und gelassen angegangen werden. Ganz anders war die Ausgangslage für den Konkurrenten in der letzten Saisonpartie. Als Aufstiegsfavorit in die Meisterschaft gestartet, musste der SC Binningen bis zu diesem letzten Spiel zittern und um den Klassenerhalt kämpfen.

Aufgrund der sehr unterschiedlichen Ausgangslagen für die beiden Teams war es nicht überraschend, dass die Unterbaselbieter von Beginn weg versuchten, die Partie zu kontrollieren und die Rieherer unter Druck zu setzen. Dies gelang ihnen auch recht gut, wobei dies zu grossen Teilen auch an den Spielern von Amicitia lag, die in der ersten Halbzeit nie die Ordnung und Raumaufteilung fanden, die nötig gewesen wäre, um die angestrebte Sicherheit zu erlangen. So waren die Spiel- und Chancenanteile in den ersten 45 Minuten sehr deutlich zugunsten der Gäste verteilt. Amicitia konnte sich einige Male beim glänzend reagierenden Torwart Mastroianni bedanken, dass kein Rückstand eingehandelt wurde.

In der zweiten Spielhälfte war dann eine «neue» Rieherer Equipe am Werk. Obwohl in der Pause keine Auswechslung vorgenommen worden war, besannen sich die Rieherer nun auf ihre Stärken und konnten die Partie in den Griff bekommen. Vor allem die Abwehr und das Mittelfeld agierten jetzt selbstbewusster und konzentrierter und hatten somit einen massgeblichen Anteil daran, dass sich auch die Stürmer besser in Szene setzen konnten. Doch noch immer konnte man den Eindruck nicht loswerden, dass die Rieherer mit angezogener Handbremse spielten und ei-



Dreikampf im Mittelfeld in der letzten Saisonpartie zwischen dem FC Amicitia (gestreifter Dress) und dem SC Binningen.

Foto: Philippe Jaquet

gentlich nur gerade so viel machten, wie nötig war. Noch immer wurden keine wirklich zwingenden Torchancen herausgespielt, vielmehr suchte man nochmals den Pass, um einen Mitspieler lancieren zu können.

Auf der anderen Seite hatte der SC Binningen nun wesentlich mehr Probleme, überhaupt zu Torszenen zu kommen. Dies äusserte sich in immer verzweifelter werdenden Versuchen, den erlösenden Treffer zu erzielen. Denn die Ausgangslage war für die Baselbieter klar: Mit einem Sieg in Riehen wären sie die Abstiegsorgen los gewesen, bei einem Unentschieden oder gar einer Niederlage waren sie auf die Resultate der parallel stattfindenden Partien angewiesen.

Dem Spielverlauf der zweiten Halbzeit entsprechend, blieb es beim 0:0. Für Amicitia war damit eine lehrreiche erste Saison in der 2. Liga Regional erfolgreich abgeschlossen. Der siebte Tabellenrang, nur drei Punkte hinter dem vierten Platz, stellt ein absolut befriedigendes Resultat dar, mit dem der Verein sicherlich leben kann. Nun gilt es, die Planung für die nächste Saison konkret in Angriff zu nehmen. Denn es ist davon auszugehen, dass es in der zweiten

Zweitligasaison eher schwieriger werden dürfte, gegen den Abstieg anzukämpfen.

Dem SC Binningen reichte das Unentschieden zum Klassenerhalt, da der direkte Konkurrent, der FC Black Stars, zuhause ebenfalls nicht über ein Remis hinauskam. Damit begleitet die Mannschaft vom Sportplatz Buschwilerhof den FC Birsfelden in die 3. Liga.

FC Amicitia – SC Binningen 0:0

Grendelmatte. – 80 Zuschauer. – SR: Weber. – FC Amicitia: Mastroianni; Lux, Chiarelli, Thoma, Plattner; Gloor, Silveri (79. Menini), Napoli, Vogt (26. Linder); Remo Gugger; Puntel (61. Veluppillai). – Binningen: Dietsch; Komorski, Cakiclar (72. Losenno), Kron, Bühlmann; Akbas, Sander, Gallo, Redzepov; Erceoglan (81. Signorini/89. Marco Cercosimo), Masullo. – Verwarnungen: 32. Mastroianni (Handspiel). – Amicitia ohne Degiorgi, Gmür, Maurice Gugger, Hueter, Schwörer und von Wartburg (alle verletzt), Eray Kocabas (gesperrt) und Tomaschett (abwesend).

2. Liga Regional, Schlusstabelle:

1. FC Breitenbach 22/48 (53:23), 2. FC Laufen 22/45 (57:28), 3. SC Baudepartement 22/40 (51:27), 4. FC Reinach 22/31 (33:40), 5. FC Liestal 22/29 (25:32), 6. FC Rheinfelden 22/28 (30:30), 7. FC Amicitia 22/28 (26:26), 8. FC Gelterkinden 22/28 (31:36), 9. FC Aesch 22/25 (26:43), 10. SC Binningen 22/23 (30:39), 11. FC Black Stars 22/22 (23:49), 12. FC Birsfelden 22/18 (26:38). – Breitenbach steigt in die 2. Liga Interregional auf, Black Stars und Birsfelden steigen in die 3. Liga ab.

FUSSBALL Ärzte-Fussballturnier in August

Sieg für das Gemeindespital Riehen



Das erfolgreiche Fussballteam des Gemeindespitals Riehen mit Pokal und Wanderpokal.

Foto: zVg

rva. Wie schon in den letzten Jahren, hat das Gemeindespital Riehen auch dieses Jahr am Ärzte-Fussballturnier der Firma Glaxo Smith Kline (früher Beecham-Cup) in August teilgenommen. Der Anlass fand bei tollen Wetterbedingungen am 1. Juni statt.

Nach dem zweiten Platz im Vorjahr konnte die Mannschaft des Gemeindespitals Riehen auch dieses Jahr mit einer guten Besetzung antreten. Viele ehemalige und zukünftige Assistenzärzte machten aktiv mit, sodass die verletzungsbedingten Absagen gut kompensiert werden konnten.

Weil nur fünf Mannschaften statt der geplanten acht teilnahmen, gab es keine Gruppenspiele und anschliessend Halbfinal- und Finalspiele, sondern es musste jede Mannschaft gegen jede antreten. Es war also sehr wichtig, schon das Startspiel zu gewinnen, was den Rieherern gegen das Kantonsspital Olten mit 3:1 auch gelang. In einem hart umkämpften Spiel konnte Riehen dann auch gegen das Kantonsspital Basel mit 3:1 gewinnen und gegen die ersatzgeschwächte Mannschaft des Kantonsspitals Baden durften sich beim Resultat von 16:0 fast alle Spieler unter den Torschützen einreihen.

Gegen das ebenfalls dreimal erfolgreiche Team des Universitäts-Kinderospitals beider Basel kam es dann im letzten und entscheidenden Spiel zum eigentlichen Finale.

Dank einer ausgeglichenen Mannschaftsleistung konnte das Gemeindespital Riehen auch dieses letzte Spiel mit 3:1 für sich entscheiden, und bei der Rangverkündigung durften die Rieherer den Siegerpokal und für ein Jahr auch den Wanderpokal entgegennehmen. Die Pokalsammlung in der Spitalcafeteria wird somit um eine weitere Trophäe erweitert.

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

**Freude am
Elisabethen-Krankenhaus**

Grosse Freude herrscht am Lörracher Elisabethen-Krankenhaus. Die Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe wurde im Vergleich mit 100 Häusern in der Bundesrepublik auf Rang drei eingestuft. Eine Prämie oder eine Urkunde gibt es dafür zwar nicht, aber die Anerkennung für den Einsatz im Interesse der werdenden Mütter und ihrer Babys tut gut – dem leitenden Arzt Dr. Kurt Bischofberger und seinem Team.

«Die beste Geburtsklinik schlechthin gibt es nicht. Wie gut eine Klinik geeignet ist, hängt vom Patiententyp ab.» So erklärt die Frankfurter Monatszeitschrift «Öko-Test» die Prämissen des von ihr durchgeführten Spitalvergleiches. Seit dem Jahr 2000 ist das Lörracher Krankenhaus mit dem Siegel «stillfreundliches Krankenhaus» versehen. Wichtig bei der Bewertung war wohl auch, dass es im Elisabethen-Krankenhaus ein angegliedertes Geburtshaus mit individueller Einzelbetreuung gibt. Unter anderem begegnet man dort Risikofällen und Komplikationen während der Schwangerschaft mit Kunsttherapie. Diese soll dem Stress-

abbau bei der Mutter und damit letztlich dem Kind dienen. Nach Aussagen von Kurt Bischofberger ist eine Studie in Arbeit, um die positive Auswirkung dieser begleitenden Therapie neben der medizinischen zu belegen. Als weitere Pluspunkte zählt der Chefarzt auf, dass im Bereich des Kreissaals alle Ärztinnen und Hebammen ein Diplom für Homöopathie und Akupunktur besitzen, um auch alternative Methoden fachgerecht anwenden zu können.

Haus der Geschichte

Das «Haus der Geschichte Baden-Württemberg», das im Dezember eine Dauerausstellung zur «Gegenwart» eröffnet hat, geht mit einem historischen Bus auf eine Landestour. Absicht der Museumsexperten ist es, Objekte für eine Dauerausstellung zu sammeln. Gelegenheit, solche abzugeben, gibt es in Lörrach und Umgebung am Freitag, 14. Juni, von 10 bis 12 Uhr, auf dem Alten Markt in Lörrach. Gesucht werden Gegenstände wie Unterlagen, Filme, Fotos oder Tonbandaufnahmen, die einen aktuellen Bezug zu Baden-Württemberg haben. Die Objekte können nach Aussagen von Dr. Paul-Christian Schenk aus

den verschiedensten Lebensbereichen kommen. Geeignet sind auch Dinge, die das aktuelle Engagement der Menschen in Baden-Württemberg zeigen, so zum Beispiel auch von Bürgerinitiativen oder Gruppen, die sich aktuell für oder auch gegen etwas engagieren. Wer sich über die Aktion und die Sammlung des «Haus der Geschichte» näher informieren will, kann direkt dort anrufen unter Telefon 0049/711 212 3982.

Textilveredelung gibt auf

Die «Textilveredelung Wehr» stellt ihre Produktion am Standort Wehr ein. Dies teilten vergangene Woche die beiden Geschäftsführer Klaus Halter und Detlef Fischer während einer Betriebsversammlung der Belegschaft mit. Betroffen sind insgesamt 120 Mitarbeitende. Für sie wird in den nächsten Tagen in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat ein Sozialplan ausgearbeitet. Der Vertrieb durch die «Novatex GmbH» wird am Standort Wehr bleiben.

«Betroffenheit auf der ganzen Linie» sei die Reaktion innerhalb der Belegschaft gewesen, gab Geschäftsführer Klaus Halter die Stimmung nach der Betriebsversammlung wieder. Erst vor

vier Jahren hatte die «Textilveredelung GmbH» am Standort Wehr 24 Millionen DM in die Optimierung und Spezialisierung des Maschinenparks investiert und so gehofft, für die Zukunft gewappnet zu sein. «Es gibt viele Gründe, die letztlich zur Schliessung des Werks in Wehr geführt haben», sagte Halter. Er betonte, dass die «Textilveredelung GmbH» weder Insolvenz noch Konkurs angemeldet hätte. Die Produktionseinstellung sei vielmehr die Konsequenz aus der Tatsache, dass eine Reihe Grosskunden schlichtweg vom Markt verschwunden seien. Insgesamt befände sich die Textil- und Bekleidungsindustrie bundesweit seit Jahren in einer Nachfragekrise.

Schlechte Noten

Die Hoffnung, dass der Durchstich nach Friedlingen sowie die Verlängerung der Autobahn bei Märkt nach Frankreich zwecks Entlastung der Palmrainbrücke vom Pendelverkehr in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen werden, ist gering. Bei der Kosten-Nutzen-Analyse landeten beide Vorhaben auf den hinteren Plätzen. Über 200 Projekte hat allein das Land Baden-

Württemberg für den Bundesverkehrswegeplan angemeldet – darunter auch die beiden Vorhaben aus Weil. Doch die Chance, dass die Projekte in wenigen Monaten in den Plan aufgenommen werden, ist gering. Beim Durchstich nach Friedlingen fällt die Beurteilung nach den neuesten Berechnungen mehr als schlecht aus. Den jährlichen Kosten von 486'000 Euro (die Gesamtkosten für die Verlängerung der Zollfreistrasse unter dem Bahngelände hindurch bis nach Friedlingen würden sich auf 11,2 Millionen Euro belaufen) steht ein Nutzen von umgerechnet 1,03 Millionen Euro gegenüber, was zu einem Faktor von 2,1 führt.

Im Vergleich zu vielen anderen Projekten, die Faktoren bis zu 16 aufweisen, ist dies möglicherweise zu wenig, um nach dem jetzigen Stand der Dinge mit der Annahme zu rechnen. Die Verlängerung der Autobahn ist sogar nur mit einer 1,9 bewertet worden. Den rechnerisch ermittelten jährlichen Kosten von 750'000 Euro (die Gesamtkosten für die Verlängerung belaufen sich auf 17,5 Millionen Euro) stehen einem Nutzen von jährlich 1,48 Millionen Euro gegenüber.

Marcel Motsch